

13 kamen die We-
effern.
rath 1:1 (0:1)
r die Norfer Sieg-
Osterrath kam gegen
cht zum Zuge. Ein
r der Norfer vor
Hälfte durch Kont-
usen 5:1 (4:0)
er Gruppe II erwies
pe 1 als haushoch
el hatte der SC mit
spiele in der zwei-
en 3:4 (3:1)
r Halbzeiten. Wahr-
ersten 45 Minuten
u 3:1 führte, drehte
den Spiel um und
J.
dburdick 5:5 (2:1)
Freundschaftsspiel
erliche Note hatte.
a Wechsel für eine
ach der Pause fielen
die Tore.
iege
a-Vorst 4:2 (1:2)
erwarteten Sieg der
gingen durch Han-
a Geislich zum 1:1,
aber für die Gäste
mit zum Führungsspi-
der Tus besser und
gegen bis zum Schluß
schlossen 5:1 (2:1)
che Heimmannschaft,
nen unerwartet hohen
Weckhovens, beson-
nen sich wohl die
nnie Kaspers, Gri-
ze treffen.
Hesselsdorf 1:0 (0:0)
der Biederich Tur-
ria trotz des schied-
gefunden. Man sah
von beiden Mann-
Tura untreulich das
we. Strecken leicht
e schönsten Angriffe
gemacht. Fast glaubte
an Ausgang käme, als
schüler das goldene
warz-Weiß
amensvater aus Köln
a Neuß die im Hin-
im 3:2-Sieg wieder-
risch betonten, aber
er einmündige Sturm
den Torgelegenheiten
we. Strecken leicht
e schönsten Angriffe
gemacht. Fast glaubte
an Ausgang käme, als
schüler das goldene

warz-Weiß

amensvater aus Köln
a Neuß die im Hin-
im 3:2-Sieg wieder-
risch betonten, aber
er einmündige Sturm
den Torgelegenheiten
we. Strecken leicht
e schönsten Angriffe
gemacht. Fast glaubte
an Ausgang käme, als
schüler das goldene

warz-Weiß

amensvater aus Köln
a Neuß die im Hin-
im 3:2-Sieg wieder-
risch betonten, aber
er einmündige Sturm
den Torgelegenheiten
we. Strecken leicht
e schönsten Angriffe
gemacht. Fast glaubte
an Ausgang käme, als
schüler das goldene

warz-Weiß

amensvater aus Köln
a Neuß die im Hin-
im 3:2-Sieg wieder-
risch betonten, aber
er einmündige Sturm
den Torgelegenheiten
we. Strecken leicht
e schönsten Angriffe
gemacht. Fast glaubte
an Ausgang käme, als
schüler das goldene

warz-Weiß

amensvater aus Köln
a Neuß die im Hin-
im 3:2-Sieg wieder-
risch betonten, aber
er einmündige Sturm
den Torgelegenheiten
we. Strecken leicht
e schönsten Angriffe
gemacht. Fast glaubte
an Ausgang käme, als
schüler das goldene

warz-Weiß

amensvater aus Köln
a Neuß die im Hin-
im 3:2-Sieg wieder-
risch betonten, aber
er einmündige Sturm
den Torgelegenheiten
we. Strecken leicht
e schönsten Angriffe
gemacht. Fast glaubte
an Ausgang käme, als
schüler das goldene

warz-Weiß

amensvater aus Köln
a Neuß die im Hin-
im 3:2-Sieg wieder-
risch betonten, aber
er einmündige Sturm
den Torgelegenheiten
we. Strecken leicht
e schönsten Angriffe
gemacht. Fast glaubte
an Ausgang käme, als
schüler das goldene

warz-Weiß

amensvater aus Köln
a Neuß die im Hin-
im 3:2-Sieg wieder-
risch betonten, aber
er einmündige Sturm
den Torgelegenheiten
we. Strecken leicht
e schönsten Angriffe
gemacht. Fast glaubte
an Ausgang käme, als
schüler das goldene

warz-Weiß

amensvater aus Köln
a Neuß die im Hin-
im 3:2-Sieg wieder-
risch betonten, aber
er einmündige Sturm
den Torgelegenheiten
we. Strecken leicht
e schönsten Angriffe
gemacht. Fast glaubte
an Ausgang käme, als
schüler das goldene

warz-Weiß

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG
GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT
DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 13

Dienstag, 16. Januar 1951

Preis 15 Pfennig
Samstags 20 Pfennig

Nur in Frieden und Freiheit

Adenauer lehnt Verhandlungen mit Grotewohl ab — Alle Parteien einig

Bonn, 15. Januar. (Eigenbericht) „Die Bundesregierung ist sich mit allen Deutschen darin einig, daß nichts unversucht bleiben darf, die deutsche Einheit in Freiheit und Frieden wiederherzustellen. Die Bundesregierung kann aber nur mit denjenigen in Besprechungen über die deutsche Wiedervereinigung eintreten, die willens sind, eine rechtsstaatliche Ordnung, eine freiheitliche Regierungsform, den Schutz der Menschenrechte und die Wahrung des Friedens vorbehaltlos anzuerkennen und zu garantieren.“ In dieser Feststellung gipfelte die Erklärung, die Bundeskanzler Dr. Adenauer am Montag vor der Bonner Pressekonferenz zum Grotewohl-Brief vom 30. November abgab.

Der Kanzler betonte, daß hinter seinen Ausführungen nicht nur die Bundesregierung, sondern auch sämtliche Fraktionen des Bundestages, mit Ausnahme der Kommunisten, stehen. Seine Stellungnahme, sagte Dr. Adenauer, sei nicht anderes als die folgerichtige Fortsetzung der Politik, die Bundesregierung und Bundestag von ihrem Bestehen an geführt hätten. Der Kanzler erinnerte dabei an die bekannten Vorschläge, die vom Kabinett und vom Parlament gemacht worden sind, um freie Wahlen in Gesamtdeutschland durchzuführen. Obschon diese Vorschläge durch die alliierte Hohe Kommission dem sowjetischen Beauftragten in Deutschland, General Tschukow, bereits Anfang Oktober mitgeteilt worden sind, sei bis heute weder von der Sowjetregierung noch von den deutschen Behörden in der Sowjetzone irgendeine Antwort erfolgt.

Im Hinblick auf das Warschauer Abkommen, in dem die Behörden der Sowjetzone feierlichen Verzicht auf die deutschen Gebiete östlich der Oder/Neiße geleistet haben, sprach der Bundeskanzler diesen Stellen die Legitimation ab, von einer Wiedervereinigung Deutschlands zu sprechen. Für freie Wahlen in Gesamtdeutschland sei das in einem Rechtsstaat unerläßliche Maß an persönlicher Freiheit und Sicherheit für die deutschen Staatsbürger in der Sowjetzone unabdingbar. Der Kanzler wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß das sowjetische „Gesetz zum Schutze des Friedens“ mit dieser Forderung nicht in Übereinklang zu bringen sei, da es trotz des scheinbar anderen Wortlauts in Wirklichkeit jede freie Meinungsäußerung, insbesondere jede Kritik an den Verhältnissen im sowjetischen Machtbereich unter Strafe stellt.

Die Vorwürfe Grotewohls, die „Remilitarisierung und Einbeziehung Westdeutschlands in die Pläne der Kriegsvorbereitung“ habe die Spaltung Deutschlands verschärft, wies der Kanzler entschieden zurück. Richtigerweise erklärte er, daß diese Spaltung durch das von den Sowjets eingeführte Regierungssystem verursacht worden sei, das der deutschen Bevölkerung in dieser Zone jede Möglichkeit einer freien Gestaltung ihres politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens genommen und sie vom freien Verkehr mit ihren Brüdern im Westen abgeschnitten habe. Diese Spaltung sei durch die Aufstellung der „Volkspolizei“ verschärft worden. Die Bundesregierung habe da-

Deutschen selbst, wenn die Sowjetunion ihre bisher systematisch bewiesene Ablehnung aufgeben und sich wirklich mit der Wiederherstellung eines einigen, freien Deutschlands einverstanden erklären würde.

Reisegeld in die Sowjetzone

Bonn, 15. Januar. (AP) Im Anschluß an die Verlesung der Regierungserklärung am Montag fragte ein Journalist den Bundeskanzler, ob die Bundesregierung ein Gesetz plane, um Kommunisten aus der Bundesrepublik in die Sowjetzone ausweisen zu können. Der Journalist bezog sich auf die am Sonntag gemeldete Ausweisung von 31 gefesselten Männern und Frauen aus der Sowjetzone in die Bundesrepublik. Dr. Adenauer antwortete: „Wir können ein solches Gesetz aus rechtlichen Gründen nicht gut erlassen. Ich werde aber den Finanzminister darum anfragen, jedem Kommunisten, der in die Sowjetzone ziehen will, das Reisegeld zur Verfügung zu stellen.“

Bonn, 15. Januar. (AP) Der Text der Erklärung des Bundeskanzlers zum Grotewohl-Brief wird den Behörden der Sowjetzone nicht direkt übermittelt werden. Ein Sprecher des Bundespresidenten erklärte, es sei anzunehmen, daß Grotewohl die Erklärung Dr. Adenauers durch Presse und Rundfunk erfahre.

Marshallplangelder über 1952 hinaus

Vor allem für militärische Zwecke — Truman besteht auf Gegenleistungen

Washington, 15. Januar. (AP/dpa) Die Tätigkeit der Marshallplanverwaltung (ECA) dürfte nicht, wie geplant, Mitte 1952 eingestellt, sondern müsse in Anbetracht der Weltkrise über ihre vierjährige Dauer hinaus verlängert werden, erklärte Präsident Truman am Montag im Zusammenhang mit der Verlesung der Haushaltsvorlage. Im Haushaltsplan des Präsidenten sind daher Gelder für den Marshallplan vorgesehen. Die Unterstützung Europas, sagte Truman, werde zwar nach wie vor in wirtschaftlicher und militärischer Form erfolgen. Jedoch werde sich das Schwergewicht auf die Lieferung militärischer Güter an die Atlantikpaktstaaten verlagern. Die Förderung allgemeiner wirtschaftlicher Vorhaben müsse demgegenüber in den Hintergrund treten. In jedem Falle werde die militärische wie die wirtschaftliche Hilfe aber davon abhängen, ob jeder der von den USA unterstützten europäischen Staaten seine volle Verantwortung beim Aufbau der Verteidigungsstärke der atlantischen Gemeinschaft übernehme.

Herod Produktionskoordinator

Gleiche Vollmachten wie Eisenhower
London, 15. Januar. (dpa) Der Ständige Exekutivsausschuss des Atlantikpakts gab am Montag die Ernennung des „International General Electric Company“, William K. Herod, zum Produktionskoordinator des Atlantischen Rüstungsproduktionsbundes bekannt.

Herod tritt an die Spitze eines ständigen internationalen Stabes, dessen Aufgabe es sein wird, die Rüstungsproduktionsprogramme der Mitgliedstaaten des Atlantikpakts aufeinander abzustimmen und zu verstärken. Herod wird am Produktionssektor etwa die gleichen Vollmachten haben wie General Eisenhower auf militärischem Gebiet.

Zur Verteidigung verpflichtet

„Von deutschem Beitrag unabhängig“
London, 15. Januar. (dpa) Die Atlantikpakt-mächte seien nach dem Brüsseler Plan verpflichtet, die Bundesrepublik zu verteidigen, erklärte am Montag ein Sprecher des britischen Verteidigungs-



Schipp-Schipp-Hurral

Die Straßen in Korea sind schlecht. Sie sind nicht besser geworden, seit Militärlastwagen und Tanks darüber rollen. Die Amerikaner haben deshalb die Zivilbevölkerung aufgefordert, zu schippen und zu schauzen. Der amerikanische Reporter, der dieses Bild aufnahm, schreibt dazu: „Koreanische freiwillige Hilfskräfte arbeiten an den Rückzugswegen.“ Bild: UP

Gegenoffensive auf Süß

Amerikaner 20 km vorgedrungen — Noch langer Krieg erwartet

Tokio, 15. Januar. (AP) Panzer- und Infanterieverbände der UNO sind am Montag auf 15 Kilometer breiter Front in Westkorea zu einer überraschenden Offensive in Richtung auf Süß angetreten. Bis zum Abend hatten sie etwa 20 Kilometer Gelände gewonnen. Die Städte Osan, Kumsang und Tachon wurden zurückerobert.

Dem Angriff ging eine starke Luftwaffenverbereitung voraus. Nachdem fliegende Festungen die feindlichen Stellungen bombardiert hatten, flogen Kampffliegerverbände rollende Einsätze gegen den Feind im Raume Suwon, etwa 26 Kilometer südlich von Süß. Die Stadt selbst wurde in Brand geworfen. Der Widerstand der Chinesen war zunächst gering. Er verstärkte sich erst nördlich von Kumsang, wo der 3. USA-Division aus befehligen Gebirgsstellungen starkes Feuer aus automatischen Waffen entgegenschlug.

Aufgabe der vorstoßenden Verbände ist es, wieder Berührung mit dem Gegner aufzunehmen und ihm möglichst hohe Verluste zuzufügen. Der Angriff dürfte ferner auf die West-

flanke der zur Mittelfront abgezogenen feindlichen Verbände zielen. Kurz vor Angriffsbeginn hatte der Generalstabschef der USA-Armee, General Collins, während einer Front-reise erklärt, daß die Amerikaner in Korea bleiben und weiterhin kämpfen würden. Collins kündigte ferner einen Austausch der Korea-Truppen an, der in zwei bis drei Monaten beginnen soll.

Gespräch Dulles — Malik

Thema: Friedensvertrag mit Japan

Washington, 15. Januar. (dpa) Der von Präsident Truman zum Sonderbotschafter für Japan ernannte frühere republikanische Berater des USA-Außenministers John Foster Dulles, und der sowjetischen UNO-Delegierten Malik zu einer neuen Unterredung über den japanischen Friedensvertrag ein. Dulles hat den Auftrag, demnächst in Tokio ein. Dulles hat die Frage zu prüfen und mit den japanischen Politikern über einen Entwurf des Vertrages zu verhandeln. Falls die Sowjetunion nicht bereit sein sollte, an einer Friedenskonferenz teilzunehmen, sind die USA entschlossen, einen zweiseitigen Staatsvertrag mit Japan abzuschließen.

Dem Inselreich würde in diesem Vertrag die Aufstellung einer neuen Wehrmacht unter der Bedingung stehen, daß die USA das Recht erhalten, in Japan Kampfbatterien zu unterhalten. Die Vorbereitungen für die Aufstellung einer japanischen Armee wurden auf Befehl MacArthurs nach Beginn des Koreakrieges in Angriff genommen. Zur Zeit wird eine 75.000 Mann starke „Hilfspolizei“ mit amerikanischem Material ausgerüstet und an Waffen der USA ausgebildet. Nach dem Vorbild der früheren deutschen Reichswehr, die Generaloberst von Seeckt organisierte, setzt sich die japanische „Hilfspolizei“ zu einem sehr hohen Prozentsatz aus Offizieren und Unteroffizieren zusammen. Diese Kadertruppe kann binnen kurzer Zeit in eine reguläre Armee umgewandelt werden, sofern die USA Waffen und Ausrüstungen liefern.

Hoch klingt das Lied...

Steward rettete zehn Passagiere und verbrannte

Philadelphia, 15. Januar. (AP) Bei der Explosion des Passagierflugzeuges auf dem Flughafen von Philadelphia sind am Sonntag sieben Personen verbrannt. Durch das Schneetreiben verfehlte die Maschine die Rollbahn, schlug auf und brannte sofort lichterloh. Durch den heldenhaften Einsatz der sich immer wieder in den Flammenmeer stürzenden Steward rettete zehn Passagiere gerettet werden. Die Steward selbst kam in den Flammen um.

Strassenbahnunglück — Vier Tote

Stockholm, 15. Januar. (dpa) Vier Todesopfer forderte ein Strassenbahnunglück, das sich am Montag in Göteborg ereignete. Infolge eines Versagens der Bremsen fuhr ein Triebwagen auf einen haltenden Wagen auf. Die vier auf der hinteren Plattform stehenden Personen wurden dabei getötet.

Nach der Grippe die Masern

London, 15. Januar. (dpa) Kaum ist die Grippe in Liverpool und Manchester etwas abgeklungen, breiten sich die Masern aus. Von dieser Kinderkrankheit werden diesmal besonders viele Erwachsene befallen.

Drastische Stromkürzungen angeordnet

Einschränkung des Industrieverbrauchs um 25 Prozent — Gefängnis- und Geldstrafen für Stromsünder

Bonn, 15. Januar. (dpa) Das Bundeswirtschaftsministerium hat an die Länderregierungen eine Anweisung herausgegeben, die eine drastische Stromeinschränkung für die Industrie im gesamten Bundesgebiet anordnet und für Überschreitungen des danach zulässigen Stromverbrauchs Gefängnis- und Geldstrafen vorsieht. Durch die Maßnahme sollen wöchentlich 50 Millionen Kilowattstunden eingespart werden.

Die Anweisung stützt sich auf das Energie-notgesetz und verpflichtet alle Landesregierungen den Gesamtverbrauch des Landes um eine Menge einzuschränken, die einem Viertel des Gesamtverbrauchs aller Abnehmer mit einem höheren Wochenverbrauch als 2000 Kilowattstunden entspricht. Zugleich sind die Lastver-teiler angewiesen, die Innehaltung dieser Verbrauchsbeschränkung zu überwachen und bei Überschreitungen nötfalls durch Abschaltung einzugreifen. Für „Sünder“ gegen die Anweisung sind Gefängnisstrafen bis zu einem Monat und Geldstrafen bis zu 100.000 Mark vorgesehen. Zur Begründung der Maßnahme, deren Auswirkung sich kaum absehen läßt, weist das Ministerium darauf hin, daß die Stromversorgung in den letzten Wochen nur durch die außerordentlich günstigen Wasserverhältnisse in dem bisherigen Umfang hätte aufrechterhalten werden können.

Sonderschichten gefährdet?

Kohlenförderung noch ansteigend

Essen, 15. Januar. (dpa) Auf einigen Zechen im Ruhrgebiet landen am Wochenende Belegschaftsversammlungen statt, in denen gefordert wurde, daß

die in den Sonderschichten zusätzlich geförderten Kohlenmengen ausschließlich dem Hausbrand und Kleilverbrauch zugute kommen sollen. U. a. beschlossen die Belegschaften der drei Schachtanlagen der Zeche „Auguste-Victoria“ in Marl-Hills einstimmig, daß in Zukunft auf der Zeche keine Sonderschichten mehr verfahren werden, wenn die Mehrförderung an Kohle nicht zu normalen Preisen an die Bevölkerung verkauft wird.

Die Förderung selbst hielt auch in der zweiten Januarwoche weiter an. Vom 8. bis 13. Januar wurden 2.309.987 Tonnen gegenüber 1.973.329 Tonnen in der ersten Januarwoche gefördert. Der arbeitstägliche Förderdurchschnitt betrug 380.515 Tonnen und lag damit 10.000 Tonnen über der arbeitstäglichen Förderung in der ersten Januarwoche.

Verhandlungsbedingungen „gesichert“

Düsseldorf, 15. Januar. (Eigenbericht) Nach der Mitteilung des DGB haben die Industriegewerkschaften Metall und Bergbau begonnen, die für den geplanten Mitbestimmungstreik erforderlichen Mittel bereitzustellen. Wie der Vorsitzende der IG Metall, Freitag, am Montag erklärte, sei die IG Metall in der Lage, einen etwa ausbrechenden Streik in der eisenwerkstoffenden Industrie einige Wochen lang aus ihren eigenen Streikgeldern zu finanzieren. In der gleichen Lage sei auch die IG Bergbau. Sollte die Streik wider Erwartung hinausziehen, könnten notfalls der Solidaritätsfonds des DGB und die Mittel anderer Gewerkschaften herangezogen werden.

Meldungen, daß Bundeskanzler Dr. Adenauer und der DGB-Vorsitzende Dr. K. Böcker bei ihrem letzten Gespräch beschlossen hätten, die in Maria Laach abgebrochene Mitbestimmungsgespräche mit dem Arbeitsministerium wieder aufzunehmen, wurden seitens des DGB demontiert. Der DGB rechnet jedoch damit, daß Ende dieser Woche oder zu Beginn kommender

Bonner Weißbuch veröffentlicht

„Aktenstücke zur Beurteilung des Grotewohl-Briefes“

Bonn, 15. Januar. (Eigenbericht) „Aktenstücke zur Beurteilung des Grotewohl-Briefes“ nennt sich eine Zusammenstellung, welche die Bundesregierung am Montag in Form eines Weißbuches der Öffentlichkeit übergab. Auf 76 Druckseiten gibt das Heft an Hand von protokollierten Niederschriften eine Übersicht über die wichtigsten Konferenzen, Reden, Parlamentsbeschlüsse usw., die mit der Pariser Tagung der Außenminister der vier Mächte beginnend, bis auf den heutigen Tag die Wiedervereinigung Deutschlands zum Gegenstand hatten.

Aus den Auszügen wird klar, mit welcher Hartnäckigkeit und Geschicklichkeit die Sowjets bei den außenpolitischen Begegnungen eine demokratische, freiheitliche Lösung dieser Frage zu verhindern wußten. Gleichzeitig ist aus den Texten sowjetzonaler Veröffentlichungen und aus den Reden „führender“ Politiker, nicht zuletzt Grotewohls selbst, zu ersehen, in welchem Maße sie bereits zu willkürlichen Werkzeugen der bolschewistischen Staatführung geworden sind.

SPD stimmt zu

Bonn, 15. Januar. (Eigenbericht) Von maßgebender sozialdemokratischer Seite wurde am Montag erklärt, die SPD begrüße es, daß die Bundesregierung sich nicht auf die Absicht der Machthaber der Sowjetzone eingelassen habe, vor dem Zusammen-treten der Vierer-Konferenz ein Gespräch einzuleiten. Der Inhalt der Erklärung der Bundesregierung beweise erneut, daß die Initiative für die Wiederherstellung der deutschen Einheit in Frieden und Freiheit bei den legitimen Organen der Bundesrepublik, dem Bundestag und der Bundesregierung liege, nicht aber bei den Machthabern der Sowjet-zonenverwaltung. Die SPD sei entschlossen, mit allen

Davies bei Adenauer

Bevin kommt „in naher Zukunft“

Bonn, 15. Januar. (Eigenbericht) Bundeskanzler Dr. Adenauer empfing am Montag den parlamentarischen Unterstaatssekretär im britischen Außenministerium, Davies, der dem Bundeskanzler eine Botschaft Bevin überbrachte. Darin erklärt der britische Außenminister, der Besuch seines Freundes Davies in Deutschland bedeute nicht, daß er selbst den Gedanken einer Reise nach Bonn aufgegeben habe; er hoffe vielmehr, Deutschland „in naher Zukunft“ besuchen zu können.

Nach dem Besuch beim Kanzler hatte Davies auch eine Unterredung mit dem Chef der SPD Dr. Schimmler. Der Meinungsaustausch bezog sich in beiden Fällen auf die aktuellen Fragen der britischen und deutschen Außenpolitik, insbesondere auf die Einschaltung Deutschlands in das westliche Verteidigungssystem.

Neu-Gewendbroicher Zeitung „Einfluß größer als zuvor“

Kirkpatrick und Grotewohl

vor fünf Jahre, acht Monate und sieben Tage waren am gestrigen Montag seit der Waffenstreckung der deutschen Wehrmacht vergangen. Warum wir diese merkwürdige Feststellung machen? Fünf Jahre, acht Monate, sieben Tage hat auch der zweite Weltkrieg gedauert, vom 1. September 1939 bis 8. Mai 1945. Das heißt, daß gestern genau so viel Jahre, Monate und Tage vergangen waren, wie der Krieg gedauert hat. Und noch kein Frieden! Noch sind nicht alle Kriegsgefangenen zu Hause, noch müssen Soldaten der ehemaligen Wehrmacht Freiheitsstrafen ab, während andere mit den Alliierten über neue deutsche Truppen verhandeln. Immer noch ist Deutschland in zwei Hälften geteilt, die sich weiter und weiter voneinander entfernen. Die eine ist sowjetisiert und wird vom Magnet Moskau nach Asien gezogen. Die andere ringt um die Freiheit der Person und des Staates — und wird von den Brüdern jenseits der binnendeutschen Grenze mit dem Vorwurf der Kollaboration gegenüber dem Westen belastet. In der größten Vorurteilshölle der Welt ist die Verwirrung der Deutschen schlimmer als 1648, am Ende des 30jährigen Krieges. Wir sind nur im passiven Sinne Europäer, d. h. wir würden die Folgen der europäischen Politik mit zu tragen haben, wenn die andere Seite der schonungslos und für alle Gestaltung des europäischen Schicksals haben wir keinen Einfluß, auch nicht, wenn in Amerika die Gefahr des Isolationismus neue Wellen schlägt. Den amerikanischen Vorwurf der europäischen Uneinigkeit jedoch müssen wir mit auf uns beziehen.

In dieser Lage, die für den durchschnittlichen Bürger der Bundesrepublik viel zu kompliziert ist, um sie zu verstehen, geschweige zu beherrschen, beschäftigen uns, just am Wochenende, das wir eingangs mit jenen merkwürdigen Ziffern charakterisierten, zwei politische Äußerungen, die uns typisch erscheinen. Die eine war der schonungslos und für alle gesonnenen Deutschen verständliche Vorwurf Kirkpatrick's in Hamburg. Wir haben uns absichtlich des Kommentars enthalten und möchten auch jetzt nicht darauf eingehen. Die andere Äußerung war die Antwort des Bundeskanzlers auf den Grotewohl-Brief. Er hat uns über sechs Wochen lang die deutsche Öffentlichkeit beschäftigt, viel länger als es verdient. Die politische Methode der echten Demokratie ist nun einmal derjenigen der totalitären Staaten unterlegen. Grotewohl hat ein gut Teil seiner propagandistischen Absicht erreicht, geben wir das ruhig zu. Nichts beweist das besser, als daß der Ausdruck „Grotewohl-Brief“ ein Begriff geworden ist. Die Absage des Bundeskanzlers war ein schwerer Entschluß. Sie wurde es um so mehr, weil im gleichen Augenblick der britische Hohe Kommissar uns eine „Schaukelpolitik“ vorwarf, deren wir uns nicht schuldig fühlen. Es ist offenbar sehr schwer, einem Engländer, der das Deutschland des letzten Jahrzehnts nicht miterlebt hat, klarzumachen, was es für uns bedeutet, zu einem Grotewohl-Brief nein zu sagen, auch dann, wenn wir mit dem Kopf klar zu entscheiden wissen, daß dieses Nein gesprochen werden muß.

Es ist gesprochen worden, und die Antwort Adenauers hat die Billigung aller politischen Körperschaften in der Bundesrepublik gefunden. Nicht ohne Bitterkeit fragen wir uns, ob der britische Hohe Kommissar nun immer noch der Meinung ist, daß wir uns nicht für den Westen entscheiden hätten. Wir haben es getan, schon vor beinahe drei Jahren, als der Kontrollrat ausenanderging, aber unser Herz blutete uns dabei. Es wäre schön, wenn die Westmächte einmal begreifen könnten, was dieser Entschluß für uns bedeutet. Deutschland ist ein mitteleuropäisches Land, und diese geographische Tatsache ist nicht mit Appellen oder Anklagen aus der Welt zu schaffen. Es wäre leicht für die Westmächte, uns Deutschen eine Brücke zu bauen. Leicht würden dann auch alle Fehler der Nachkriegszeit vergehen, so wie die Westmächte sich anschießen, unsere Fehler der Nachkriegszeit zu vergessen. Aber von dieser Brücke sehen wir immer noch nur die Bausteine. Verständlich für Deutschland! Über diese Brücke würde auch die deutsche Jugend zu der fernen Europäer, wenn es gilt, die Freiheit gegen den Osten zu verteidigen.

Ein Jugoslawe erklärte kürzlich lachend einem deutschen Besucher seines Landes: „Ich weiß gar nicht, warum ihr hier so lange Krieg geführt habt — euer Einfluß ist doch heute größer als zuvor!“ Dieser Ausspruch, der die gegenwärtige Rolle der Deutschen in Jugoslawien glosieren will, ist zweifellos übertrieben. Jeder Besucher des Landes wird aber, wenn er längere Zeit durch das Reich Titos fährt, verstehen, was diesen Ausspruch veranlaßt.

4000 ehemalige Kriegsgefangene. Man stößt in Jugoslawien heute überall auf Deutsche. Der Ingenieur, der dem Besucher eine neue Fabrik zeigt, ist vielleicht aus Düsseldorf, der Laborant, der beim Aufbau einer jugoslawischen Filmindustrie hilft, stammt vielleicht aus München, und ein Landwirt, der als Berater für agrarpolitische Fragen bei einer hohen jugoslawischen Behörde tätig ist, kommt sicher aus Schleswig-Holstein. Die Zahl der Deutschen, die gegenwärtig in Jugoslawien zum Teil sehr wichtige Stellen innehaben, wird auf rund 8000 geschätzt. Etwa 4000 davon sind ehemalige Kriegsgefangene, die nach ihrer Entlassung aus der Gefangenschaft Privatisierungsverträge unterschrieben haben und als geschätzte Spezialisten in der Hauptstadt Belgrad und überall dort arbeiten, wo wirtschaftliche oder technische Schwerpunkte gegeben sind. Rund weitere 4000 sind, vor allem nach 1948, aus der Bundesrepublik, aus Berlin und auch aus der Sowjetzone gekommen, um ihre Sachkenntnisse und ihre Arbeitskraft der jugoslawischen Regierung zur Verfügung zu stellen.

Noch 200 000 Volksdeutsche. Darüber hinaus leben nach groben Schätzungen etwa 150 000 bis 200 000 ehemalige Volksdeutsche in Jugoslawien. Ein großer Teil von ihnen hat inzwischen die jugoslawische Staatsbürgerschaft angenommen. Viele arbeiten, nachdem sie entlassen worden sind, auf den Staatsgütern oder im Rahmen der landwirtschaftlichen Genossenschaften als Fachleute. Ihre Kinder sind zum Teil in die neu aufgebauten Industrien gegangen. Einige von ihnen wurden im letzten Sommer als ihre Betriebe durch ein Gesetz der Arbeiterschaft übergeben wurden, in den für die Vorwärtung zuständigen Arbeiterrat gewählt, andere gehören den „Dorfkommitees“, also den Gemeinderäten an.

Unterricht in der Muttersprache. Jene 8000, die nach wie vor deutsche Staatsbürger sind und eines Tages nach Deutschland zurückkehren, leben im allgemeinen besser als die jugoslawische Bevölkerung. Sie haben zum

Teil günstige Verträge abgeschlossen und können bis zu 40 Prozent ihres Einkommens auf ein Konto in Deutschland überweisen. Viele haben ihre Familie bei sich. In den Städten Jugoslawiens gibt es bereits wieder deutsche Klubs, in denen man sich trifft, und es gibt teilweise schon deutsche Schulen oder doch zumindest Nachmittagskurse für die Kinder der Deutschen, in denen ein schrift- und redigewandter Ingenieur oder Apotheker den Nachkommen seiner Landsleute die Sprache ihrer Väter und die Literatur ihrer Heimat nahebringt.

Die einzige Kominform-Zeitung. In Belgrad erscheint unter Aufsicht der jugoslawischen Gewerkschaften, denen die meisten Deutschen angehören — ohne daß sie sich immer mit deren politischen Zielen identifizieren — eine deutschsprachige Zeitung „Der Schaffende“. Der Inhalt dieser Zeitung entspricht allerdings nicht den Wünschen der überwiegenden Mehrheit der in Jugoslawien lebenden Deutschen. Unter ihnen geht das böse Wort um, daß „Der Schaffende“ die einzige noch in Jugoslawien erscheinende Kominformzeitung sei. Ihre Nachrichtengebung über

Handesstände soll allerdings eine Sonderregelung getroffen werden. In einer ausgedehnten Ausschreibung beim Finanzvergleich zu berücksichtigen, obwohl Nordrhein-Westfalen dem widersprochen hatte. Außerdem beschlossen die Finanzminister, daß auf der Grundlage des diesjährigen Finanzvergleichs die steuerrechtlichen Länder an die steuerechswachen Länder im kommenden Jahr Abschlagszahlungen geben sollen. deren Höhe insgesamt auf 80 Prozent der diesjährigen Zahlungen festgesetzt wurde.

Gegen gebundene Treibstoffpreise. Bonn, 15. Januar. (Eigenbericht) Wegfall der Bewirtschaftung und Preisbindung für den künftigen Vorhanden Dieselkraftstoff verlangt der Bundestagsausschuß für Verkehr. Deswegen erwartet er, daß nach Inkrafttreten des zur Verabschiedung stehenden neuen Mineralölsteuergesetzes, die Preisbindung für Benzin aufgehoben wird, auch wenn für Benzin die Bewirtschaftung beibehalten werden soll. Der Ausschuß hat auch eine Herabsetzung der vom Bundesfinanzministerium vorgeschlagenen Sätze der Mineralölsteuer für den Verkehr beantragt.

Landeskabinett billigte Schulgesetz. Landesrat, 15. Januar. (Eigenbericht) Das Kabinett von Nordrhein-Westfalen hat in seiner Sitzung am Montag den Schulgesetzentwurf gebilligt. Er hat sich im Landtag zugabeit. Das Gesetz baut auf den Grundrissen der Landesverfassung auf, die am 18. Juni 1950 mit großer Mehrheit von der Bevölkerung angenommen worden ist und das ungeschränkte Elternrecht gewährleistet.

Amerikaner freigelassen. Berlin, 15. Januar. (dpa) Drei Amerikaner, die am Sonntag während einer Kanachenjagd bei der Berliner Vorort Lichterode verschnitten die Grenze zur Sowjetzone überschritten hatten und von Volkspolizisten verhaftet worden, sind am Montag nachmittags von den Sowjet-Amerikanischen Dienststellen übergeben worden.

Wieder drei Schandurteile. Prag, 15. Januar. (AP) Der griechische Primas der Bischöfe, Bischof Goidis, und der katholische Bischof Buzalka wurden am Montag wegen angeblicher Spionage und Landesverrats von einem slowakischen Staatsgerichtshof in Preßburg zu lebenslänglicher Haft verurteilt. Der mitangeklagte katholische Bischof Vojtasak erhielt 24 Jahre Zuchthaus. Bischof Goidis ist 62, Bischof Buzalka 65 und Bischof Vojtasak 73 Jahre alt.

Für „Lastenausgleich von Ost und West“. Potsdam, 15. Januar. (epd) Die Christen im Osten und Westen seien aufeinander angewiesen, betonte Kirchenpräsident D. Niemöller vor etwa 800 Zuhörern auf einem Gemeindeabend in Potsdam, der in völliger Ruhe verlief. In der gegenwärtigen Lage könne allein die christliche Liebe die Menschheit aus der Gebundenheit an Angst und Unfreiheit befreien. Um dieser Liebe willen sei zu fordern, die Waffen in Ost und West aus der Hand zu lassen. D. Niemöller setzte sich für einen „christlichen Lastenausgleich“ ein, in dem sich die Zusammengehörigkeit von Ost und West bewahren müsse.

Alliierte unter Zollkontrolle. Bonn, 15. Januar. (epd) Die Angehörigen der alliierten Streitkräfte und der übrigen alliierten Organisationen im Bundesgebiet unterliegen nach einem am Montag in Kraft getretenen Gesetz der Hohen Kommission in Zukunft voll der Zollkontrolle durch deutsche und alliierte Beamte an den Grenzen der Bundesrepublik. Alliierte dürfen das Bundesgebiet nur noch über bestimmte Grenzübergangsstellen betreten. Ein Teil dieser Stellen ist mit alliierten Beamten besetzt. An den übrigen Grenzposten sind deutschen Zollbeamten zur Zolluntersuchung ein-

eines schweren Verbrechens und die Verhütung neuer Verbrechen.“ Diese Zeilen standen auf meiner Visitenkarte.

Brigg fand kein Wort. Wie von fernher hörte er des Fremden Stimme: „Diese Warnung hat Sennorita Taty gelesen und ist glücklich.“

Brigg ließ die Lippen zusammenreißen. Nervös fuhr er mit der Rechten über seinen gelben Haarschopf. Er fühlte den klaren Blick dieser überlegenen blauen Augen auf sich ruhen, einen Blick, in dem er Zurückhaltung und Mitgefühl lesen zu können glaubte.

„Und ist glücklich.“ Klängen des Fremden Worte in seinem Ohr nach.

„Sie wollen also sagen, daß Sennorita Assunta Taty — eine —“ nein, es ging nicht, er brachte das Wort nicht über die Lippen.

Aber die klare, sachliche Stimme des Fremden, der sich Jim Jenkins und Richard Falk nannte, vollendete den Satz:

„Daß Sennorita Taty Grund hatte, zu flüchten, das wollte ich sagen. Ich möchte noch mehr aussprechen, aber ich weiß, Herr Brigg, daß ich Ihnen damit sehr wehe tun würde.“

Er hatte die Stimme gesenkt und wartete. Aber es kam keine Antwort.

Brigg biß die Lippen zusammen.

„Sprechen Sie ruhig alles aus, Herr Falk. Ich bitte darum.“

Nach all dem konnte doch nichts mehr kommen. Er vermochte kaum zu sprechen, seine Zunge schien wie gelähmt. Dazu quälte ihn die Tatsache, daß sein Mund völlig ausge-

trocknet war.

Der Fremde beugte sich vor:

„Darf ich nach dem Kellner klingeln, Herr Brigg? Ich glaube, ein Wölsky Soda täte uns beiden gut.“

Brigg blickte aus dankbaren Augen auf und nickte. Er empfand plötzlich ein warmes und gutes Gefühl für diesen Menschen, den er doch vor einer Stunde noch gehaßt hatte.

Als der Kellner das Getränk gebracht hatte, griff er nach dem Glas und trank heftig. Der kühle Trank tat ihm wohl, er fühlte, daß er allmählich seine Fassung wiederfand.

Deutsche in Jugoslawien

Teil günstige Verträge abgeschlossen und können bis zu 40 Prozent ihres Einkommens auf ein Konto in Deutschland überweisen. Viele haben ihre Familie bei sich. In den Städten Jugoslawiens gibt es bereits wieder deutsche Klubs, in denen man sich trifft, und es gibt teilweise schon deutsche Schulen oder doch zumindest Nachmittagskurse für die Kinder der Deutschen, in denen ein schrift- und redigewandter Ingenieur oder Apotheker den Nachkommen seiner Landsleute die Sprache ihrer Väter und die Literatur ihrer Heimat nahebringt.

Die einzige Kominform-Zeitung. In Belgrad erscheint unter Aufsicht der jugoslawischen Gewerkschaften, denen die meisten Deutschen angehören — ohne daß sie sich immer mit deren politischen Zielen identifizieren — eine deutschsprachige Zeitung „Der Schaffende“. Der Inhalt dieser Zeitung entspricht allerdings nicht den Wünschen der überwiegenden Mehrheit der in Jugoslawien lebenden Deutschen. Unter ihnen geht das böse Wort um, daß „Der Schaffende“ die einzige noch in Jugoslawien erscheinende Kominformzeitung sei. Ihre Nachrichtengebung über

Handesstände soll allerdings eine Sonderregelung getroffen werden. In einer ausgedehnten Ausschreibung beim Finanzvergleich zu berücksichtigen, obwohl Nordrhein-Westfalen dem widersprochen hatte. Außerdem beschlossen die Finanzminister, daß auf der Grundlage des diesjährigen Finanzvergleichs die steuerrechtlichen Länder an die steuerechswachen Länder im kommenden Jahr Abschlagszahlungen geben sollen. deren Höhe insgesamt auf 80 Prozent der diesjährigen Zahlungen festgesetzt wurde.

Gegen gebundene Treibstoffpreise. Bonn, 15. Januar. (Eigenbericht) Wegfall der Bewirtschaftung und Preisbindung für den künftigen Vorhanden Dieselkraftstoff verlangt der Bundestagsausschuß für Verkehr. Deswegen erwartet er, daß nach Inkrafttreten des zur Verabschiedung stehenden neuen Mineralölsteuergesetzes, die Preisbindung für Benzin aufgehoben wird, auch wenn für Benzin die Bewirtschaftung beibehalten werden soll. Der Ausschuß hat auch eine Herabsetzung der vom Bundesfinanzministerium vorgeschlagenen Sätze der Mineralölsteuer für den Verkehr beantragt.

Landeskabinett billigte Schulgesetz. Landesrat, 15. Januar. (Eigenbericht) Das Kabinett von Nordrhein-Westfalen hat in seiner Sitzung am Montag den Schulgesetzentwurf gebilligt. Er hat sich im Landtag zugabeit. Das Gesetz baut auf den Grundrissen der Landesverfassung auf, die am 18. Juni 1950 mit großer Mehrheit von der Bevölkerung angenommen worden ist und das ungeschränkte Elternrecht gewährleistet.

Amerikaner freigelassen. Berlin, 15. Januar. (dpa) Drei Amerikaner, die am Sonntag während einer Kanachenjagd bei der Berliner Vorort Lichterode verschnitten die Grenze zur Sowjetzone überschritten hatten und von Volkspolizisten verhaftet worden, sind am Montag nachmittags von den Sowjet-Amerikanischen Dienststellen übergeben worden.

Wieder drei Schandurteile. Prag, 15. Januar. (AP) Der griechische Primas der Bischöfe, Bischof Goidis, und der katholische Bischof Buzalka wurden am Montag wegen angeblicher Spionage und Landesverrats von einem slowakischen Staatsgerichtshof in Preßburg zu lebenslänglicher Haft verurteilt. Der mitangeklagte katholische Bischof Vojtasak erhielt 24 Jahre Zuchthaus. Bischof Goidis ist 62, Bischof Buzalka 65 und Bischof Vojtasak 73 Jahre alt.

Für „Lastenausgleich von Ost und West“. Potsdam, 15. Januar. (epd) Die Christen im Osten und Westen seien aufeinander angewiesen, betonte Kirchenpräsident D. Niemöller vor etwa 800 Zuhörern auf einem Gemeindeabend in Potsdam, der in völliger Ruhe verlief. In der gegenwärtigen Lage könne allein die christliche Liebe die Menschheit aus der Gebundenheit an Angst und Unfreiheit befreien. Um dieser Liebe willen sei zu fordern, die Waffen in Ost und West aus der Hand zu lassen. D. Niemöller setzte sich für einen „christlichen Lastenausgleich“ ein, in dem sich die Zusammengehörigkeit von Ost und West bewahren müsse.

Alliierte unter Zollkontrolle. Bonn, 15. Januar. (epd) Die Angehörigen der alliierten Streitkräfte und der übrigen alliierten Organisationen im Bundesgebiet unterliegen nach einem am Montag in Kraft getretenen Gesetz der Hohen Kommission in Zukunft voll der Zollkontrolle durch deutsche und alliierte Beamte an den Grenzen der Bundesrepublik. Alliierte dürfen das Bundesgebiet nur noch über bestimmte Grenzübergangsstellen betreten. Ein Teil dieser Stellen ist mit alliierten Beamten besetzt. An den übrigen Grenzposten sind deutschen Zollbeamten zur Zolluntersuchung ein-

eines schweren Verbrechens und die Verhütung neuer Verbrechen.“ Diese Zeilen standen auf meiner Visitenkarte.

Brigg fand kein Wort. Wie von fernher hörte er des Fremden Stimme: „Diese Warnung hat Sennorita Taty gelesen und ist glücklich.“

Brigg ließ die Lippen zusammenreißen. Nervös fuhr er mit der Rechten über seinen gelben Haarschopf. Er fühlte den klaren Blick dieser überlegenen blauen Augen auf sich ruhen, einen Blick, in dem er Zurückhaltung und Mitgefühl lesen zu können glaubte.

„Und ist glücklich.“ Klängen des Fremden Worte in seinem Ohr nach.

„Sie wollen also sagen, daß Sennorita Assunta Taty — eine —“ nein, es ging nicht, er brachte das Wort nicht über die Lippen.

Aber die klare, sachliche Stimme des Fremden, der sich Jim Jenkins und Richard Falk nannte, vollendete den Satz:

„Daß Sennorita Taty Grund hatte, zu flüchten, das wollte ich sagen. Ich möchte noch mehr aussprechen, aber ich weiß, Herr Brigg, daß ich Ihnen damit sehr wehe tun würde.“

Er hatte die Stimme gesenkt und wartete. Aber es kam keine Antwort.

Brigg biß die Lippen zusammen.

„Sprechen Sie ruhig alles aus, Herr Falk. Ich bitte darum.“

Nach all dem konnte doch nichts mehr kommen. Er vermochte kaum zu sprechen, seine Zunge schien wie gelähmt. Dazu quälte ihn die Tatsache, daß sein Mund völlig ausge-

trocknet war.

Der Fremde beugte sich vor:

„Darf ich nach dem Kellner klingeln, Herr Brigg? Ich glaube, ein Wölsky Soda täte uns beiden gut.“

Brigg blickte aus dankbaren Augen auf und nickte. Er empfand plötzlich ein warmes und gutes Gefühl für diesen Menschen, den er doch vor einer Stunde noch gehaßt hatte.

Als der Kellner das Getränk gebracht hatte, griff er nach dem Glas und trank heftig. Der kühle Trank tat ihm wohl, er fühlte, daß er allmählich seine Fassung wiederfand.

Deutschland geht eindeutig zugunsten der SED. Ihre gesamte Gestaltung läßt nicht nur jegliche politische Übersicht über die deutsche Situation, sondern darüber hinaus sehr oft auch eine nur mangelhafte Beherrschung der deutschen Sprache erkennen. Die Deutschen in Jugoslawien hoffen, daß ausländische jugoslawische Stellen, in deren Sinn dies alles besonders nach der neueren politischen Entwicklung kaum liegen kann, recht bald ihre Hand dazu geben, ihnen in Jugoslawien eine lesbare Zeitung zu schaffen.

Wann kommt der Konsul?

Das jugoslawische Volk und die jugoslawischen Behörden schätzen die Arbeit der deutschen Fachleute. Die Jugoslawien-Deutschen erwarten, daß sie einen festen Rückhalt als bisher finden werden, wenn eine ständige deutsche Vertretung nach Belgrad kommt. Darüber hinaus sollte sich die deutsche Wirtschaft des Vorteils bewußt sein, den ihr diese Landesleute in dem einzigen um zur Zeit zu günstigen Balkanland bieten. 8000 Deutschen in Schlüsselstellungen reden ein gewichtiges Wort bei der Vergabe von Aufträgen an das Ausland mit.

Teuerungszuschläge bleiben

Bundesrat hält trotzdem Besoldungsreform für notwendig

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 15. Januar. Der aus den Landesfinanzministern bestehende Finanzausschuß des Bundesrats ist der Bundesregierung erklärt, die Besoldungsbesoldung müsse wieder in ein vernünftiges Verhältnis zu den Angestelltengehältern und den Arbeiterlöhnen gebracht werden, um die in der Vergangenheit eingetretene Nivellierung wieder auszugleichen. Da die angestrebte Besoldungsreform längerer Vorarbeit bedürfe, mache sie eine Zwischenlösung notwendig. Diese wird darin gesehen, daß die bisher gewährten, jedoch bis zum 31. Januar befristeten Teuerungszuschläge ab 1. Februar zumindest beibehalten werden. Eine ähnliche Regelung ist auch für die Angestellten und Arbeiter des öffentlichen Dienstes zu erwarten, wenn die von den zuständigen Gewerkschaften geforderten Lohn- und Gehaltsverhandlungen bis zum 31. Januar nicht abgeschlossen sein sollten.

Die Landesfinanzminister haben im übrigen ihren vor zwei Wochen gefaßten Beschluß bestätigt, daß dem Bundesrat die Annahme eines Länderfinanzausgleichs auf der Basis des Regierungsentwurfs empfohlen werden soll. Für die

schließlich der körperlichen Durchsuchung ermächtigt. Auch Brief- und Paketsendungen, die von den Angehörigen der Bundeswehr an die Front geschickt werden, werden künftig beim Passieren an der Grenze vom deutschen Zoll abgefragt.

Amerikaner freigelassen. Berlin, 15. Januar. (dpa) Drei Amerikaner, die am Sonntag während einer Kanachenjagd bei der Berliner Vorort Lichterode verschnitten die Grenze zur Sowjetzone überschritten hatten und von Volkspolizisten verhaftet worden, sind am Montag nachmittags von den Sowjet-Amerikanischen Dienststellen übergeben worden.

Wieder drei Schandurteile. Prag, 15. Januar. (AP) Der griechische Primas der Bischöfe, Bischof Goidis, und der katholische Bischof Buzalka wurden am Montag wegen angeblicher Spionage und Landesverrats von einem slowakischen Staatsgerichtshof in Preßburg zu lebenslänglicher Haft verurteilt. Der mitangeklagte katholische Bischof Vojtasak erhielt 24 Jahre Zuchthaus. Bischof Goidis ist 62, Bischof Buzalka 65 und Bischof Vojtasak 73 Jahre alt.

Für „Lastenausgleich von Ost und West“. Potsdam, 15. Januar. (epd) Die Christen im Osten und Westen seien aufeinander angewiesen, betonte Kirchenpräsident D. Niemöller vor etwa 800 Zuhörern auf einem Gemeindeabend in Potsdam, der in völliger Ruhe verlief. In der gegenwärtigen Lage könne allein die christliche Liebe die Menschheit aus der Gebundenheit an Angst und Unfreiheit befreien. Um dieser Liebe willen sei zu fordern, die Waffen in Ost und West aus der Hand zu lassen. D. Niemöller setzte sich für einen „christlichen Lastenausgleich“ ein, in dem sich die Zusammengehörigkeit von Ost und West bewahren müsse.

Alliierte unter Zollkontrolle. Bonn, 15. Januar. (epd) Die Angehörigen der alliierten Streitkräfte und der übrigen alliierten Organisationen im Bundesgebiet unterliegen nach einem am Montag in Kraft getretenen Gesetz der Hohen Kommission in Zukunft voll der Zollkontrolle durch deutsche und alliierte Beamte an den Grenzen der Bundesrepublik. Alliierte dürfen das Bundesgebiet nur noch über bestimmte Grenzübergangsstellen betreten. Ein Teil dieser Stellen ist mit alliierten Beamten besetzt. An den übrigen Grenzposten sind deutschen Zollbeamten zur Zolluntersuchung ein-

eines schweren Verbrechens und die Verhütung neuer Verbrechen.“ Diese Zeilen standen auf meiner Visitenkarte.

Brigg fand kein Wort. Wie von fernher hörte er des Fremden Stimme: „Diese Warnung hat Sennorita Taty gelesen und ist glücklich.“

Brigg ließ die Lippen zusammenreißen. Nervös fuhr er mit der Rechten über seinen gelben Haarschopf. Er fühlte den klaren Blick dieser überlegenen blauen Augen auf sich ruhen, einen Blick, in dem er Zurückhaltung und Mitgefühl lesen zu können glaubte.

„Und ist glücklich.“ Klängen des Fremden Worte in seinem Ohr nach.

„Sie wollen also sagen, daß Sennorita Assunta Taty — eine —“ nein, es ging nicht, er brachte das Wort nicht über die Lippen.

Aber die klare, sachliche Stimme des Fremden, der sich Jim Jenkins und Richard Falk nannte, vollendete den Satz:

„Daß Sennorita Taty Grund hatte, zu flüchten, das wollte ich sagen. Ich möchte noch mehr aussprechen, aber ich weiß, Herr Brigg, daß ich Ihnen damit sehr wehe tun würde.“

Er hatte die Stimme gesenkt und wartete. Aber es kam keine Antwort.

Brigg biß die Lippen zusammen.

„Sprechen Sie ruhig alles aus, Herr Falk. Ich bitte darum.“

Nach all dem konnte doch nichts mehr kommen. Er vermochte kaum zu sprechen, seine Zunge schien wie gelähmt. Dazu quälte ihn die Tatsache, daß sein Mund völlig ausge-

trocknet war.

Der Fremde beugte sich vor:

„Darf ich nach dem Kellner klingeln, Herr Brigg? Ich glaube, ein Wölsky Soda täte uns beiden gut.“

Brigg blickte aus dankbaren Augen auf und nickte. Er empfand plötzlich ein warmes und gutes Gefühl für diesen Menschen, den er doch vor einer Stunde noch gehaßt hatte.

Als der Kellner das Getränk gebracht hatte, griff er nach dem Glas und trank heftig. Der kühle Trank tat ihm wohl, er fühlte, daß er allmählich seine Fassung wiederfand.

ZUM TAGE

Ungelöste Rätsel

pp. Die sowjetische Presse hat ihre Rätsel-ecken gesäubert. Der alte ägyptische Sonnen- und die kleine Insel im Nordmeer sind durch etwas Neues ersetzt worden. Der Rätsel-freund, der jetzt etwa die „Neue Berliner Illustrierte“ aufschlägt, darf nun darüber nachdenken, wer der englische Journalist war, der „ins Lager des Friedens“ übertrat, wer den Ehrentitel „Verdienter Arzt des Volkes“ führt und wie jener revolutionäre „russische Gelehrte“ hieß, der (fünfzig Jahre vor Marconis nichtswürdiger Nachahmung die drahtlose Telegraphie erfand. Ferner darf man den 1. Vorsitzenden des FDGB Berlin erraten, dazu einige Hennecke-Kollegen, einen Vertreter der sowjetischen Kontrollkommission, und endlich noch ein anderes Wort für Angst und Schrecken ein Holzgewächs und einen Begriff aus der Abzählungspraxis. Wer diese sinnigen Rätsel richtig löst, hat dann die stolze Genugtuung, die Parole der „Nationalen Front“ kennenzulernen. Nach der Eroberung der Bibel und des Einmaleins für die „Weltanschauung“ und anesische der überlebten Propaganda „russische Zigarettenbildchen“ ist es eine solche Umstellung der bisher rückständigen Rätselreihen sicherlich ein prächtiger Fortschritt. Nicht allein, daß es hier in aller Stille gestattet zu sein scheint, Hennecke und Semjonow, Angst, Schrecken und Abzählungen in einem Atem zu nennen. Nein, nun steht der Entwicklung eines Spezialrätsels zur Abschaffung eigener Begriffe und Gedanken nichts mehr im Wege. Ja, am Horizont dümmelt in Unrissen das sowjetische Standardrätsel, dessen Lösung durch Resolutionen der Massen vorzubereiten wäre. Und dann bricht im Triumph der Tag an, an dem auch der Blinde sehen muß, daß im Osten überhaupt alle Fragen gelöst sind — bis auf die eine, wie den zum Schweigen Verdammen die einzig erlaubten Antworten beigebracht werden können.

KURZ UND BUNDIG

Zum Geburtsort eines Landarztes in Spanien wollten zwei Patienten aus einem Privatflugzeug Flugblätter abwerfen. Sie stürzten jedoch mit der Maschine ab und kamen ums Leben.

Um sein Segelboot zu retten ergriff ein 36-jähriger Australier aus 160 Meter Höhe von einem Flugzeug ins Meer. Das Boot kehrte sicher in den Hafen zurück. Die Leiche des Australiers wird noch gesucht.

Ein Prinz der königlichen Familie Ägyptens ist von der Steuergewalt angeklagt worden, an dem Waffenskanal beteiligt zu sein. Ihn wird verworfen, zusammen mit anderen Generalen die ägyptischen Truppen im Palästina-Krieg schlecht ausgerüstet und dadurch in seine eigene Tasche gewirtschaftet zu haben.

Die Sängerin Margaret Truman hat mit einer Rundfunkgesellschaft der USA einen Vertrag abgeschlossen, der ihr ein höheres Einkommen sichert als es ihr Vater, der Präsident der USA, bezieht.

Nach einem Wohnhausbrand in der USA fand man die Leiche des Vaters im Kinderbett und die Leiche des Kindes im Elternschlafzimmer. Beide hatten sich im Augenblick der Katastrophe gegenseitig verzweifelt gesucht und dadurch die Zeit verstreut um sich zu retten.

Der letzte Veteran des amerikanischen Bürgerkrieges ist im Alter von 104 Jahren gestorben.

Gespräch über die Grenzen

Deutsch-niederländische Tagung in Geldern / Fruchtbare Meinungsaustausch

Geldern, 15. Januar. (Eigenbericht) Am vergangenen Wochenende fand an Anregung der „Rheinischen Post“ eine deutsch-niederländische Journalistentagung in Geldern statt, die nach zweitägigen Beratungen zu einer erfreulichen Stärkung der Beziehungen zwischen der Grenzlandpresse beider Länder führte. Das Gespräch, an dem insgesamt zwölf niederländische Journalisten, darunter vier Chefredakteure großer katholischer Grenzzeitungen, beteiligt waren, erhielt seine besondere Bedeutung durch die Erörterung regionaler Probleme und der Aufgaben der christlichen Presse. Als erste praktische Konsequenz wurde vereinbart, wichtige, die Bevölkerung der Grenzgebiete besonders interessierende Nachrichten regelmäßig untereinander auszutauschen. Ferner wurde der zeitweise Austausch von Journalisten zwischen den einzelnen Zeitungen in Aussicht genommen, um die Verhältnisse und die Arbeitsweisen im Nachbarland am Ort kennenzulernen.

„Sprechen Sie, Herr Falk“, wiederholte er, „was ist geschehen, von welchem Verbrechen ist die Rede? Was hat Sennorita Taty damit zu tun?“

„Ich weiß nur so viel, daß sie hier in London, in Surrey, im Hause eines Menschen verkehrte, dessen Spur ich seit mehr als einem Jahr suche und den ich endlich hier gefunden habe. Es ist der Mann, den Sie Dr. Yorrick nennen, der wegen einer Reihe von Schurkereien gesucht wird. Vor allem hat er meinen Freund Pilgram in Chile in der gemeinsamen Weise bestohlen.“

Brigg stutze.

Pilgram? Diesen Namen kannte er doch. Aber woher? Es konnte noch nicht lange her sein, daß er ihn gehört hatte.

Langeam formte sich ein Bild aus den Nebeln seiner Vergangenheit vor ihm. Dr. Yorrick, dessen Fotografie er noch soeben in der Hand hatte, sitzt im Hotel an der Tulppein, neben ihm Assunta. Die beiden gehen. Da erhebt sich ein Herr am Nebentisch, stellt sich vor: „Dr. Pilgram.“

Ja, so war es. Dr. Pilgram war gekommen, um zu fragen, wer der Herr in Begleitung dieser „übrigens bemerkenswert hübschen Dame“ gewesen sei.

Falk wollte weitersprechen. Brigg machte eine abwehrende Bewegung.

„Warten Sie. Ich kenne Dr. Pilgram. Er ist in Amsterdam.“

In Richard Falks Augen flammte ein Licht auf. Sein Oberkörper neigte sich gespannt nach vorwärts.

„Sie kennen ihn? Aus Amsterdam? Um Gottes willen, erzählen Sie! Ich glaube ihn noch in Köln, habe ihm dorthin geschrieben und warte seit Tagen auf Antwort.“

Brigg erzählte das Wenige, was er wußte. Falk sprach auf, drängte:

„Wo wohnt er? Wie kann ich ihn erreichen? Sprechen Sie! Unendlich viel steht auf dem Spiel.“

Brigg hob bedauernd die Achseln. Pilgrams Wohnung war ihm unbekannt. Indes, hatte er ihn nicht auch im Palais Florian gesehen?

(Fortsetzung folgt)

Geheimnisvolles Gift

Kriminalroman von THOMAS QUINT

Alle Rechte durch Meyer Verlag München

25. Fortsetzung

„Nein, nicht eigentlich von Beruf, aber, ich muß es zugeben: meine Londoner Tätigkeit unterscheidet sich in nichts von der eines Detektivs.“

Er hob den Kopf: „Eine Frage übrigens: Kennen Sie den Herrn, der in Surrey wohnt, und den Sennorita Taty besucht? Vielleicht haben Sie ihn einmal bei ihr kennengelernt?“

Brigg verneinte. Er war ratlos. Die Sache wurde immer undurchdringlicher, rätselhafter. „Warten Sie, ich habe ein Foto von diesem Herrn da, vielleicht entsinnen Sie sich doch.“

Falk entnahm seiner Brieftasche ein Bild und zeigte es zunächst kopfschüttelnd in Empfang nahm, warf einen Blick darauf. Seine zersetzten, ungeduldigen Züge strahlten sich.

RE



Aus der Stadt Neuss

Demarkationslinie Erftkanal

Krieg war ausgebrochen in unserer Stadt. Diesmal war es weder ein gerechter Verteidigungskrieg noch ein ungerechter Angriffskrieg. Tag und Nacht wurden vorher genau festgelegt, zwar nicht wie heute üblich, daß spontan riesige Armeen aufstauten und etwas befreiten wollen, wozu sie gar keine Ahnung haben. Es waren auch keine großen Vorbereitungen nötig, wodurch der private Verbrauch hätte eingeschränkt werden müssen, noch schmückten anfeuernde Appelle die Schlagzeilen der Zeitung, noch waren gut dotierte Blauposten bereits verteilt. Nein, es war ein einfaches Kräftemessen der Jugend zweier Straßen.

Die Knaben der Michaelstraße hatten ihren Altersgenossen der Breite Straße den Fehdehandschuh hingeworfen. Beide Armeen waren zur festgesetzten Stunde anwesend. Ein Operationsstab war nicht sichtbar. Umgekehrt also wie in der großen Politik, wo zuerst die Führer anwesend sind und die eigentlichen Kämpfer gesucht werden müssen. Auch die Gruppe der Zeugnissinteressenten war überflüssig, da die Beaufassung einfache Knäpfe waren. Aber die beiden jungen Kampfgruppen wußten, wofür sie kämpften und daß will heute schon was besagen. Ihr Kampffeld war die Ehre ihrer Straße. Es konnte natürlich

Kindergarten vor dem Röntgenshirm

Reihen-Röntgen-Untersuchungen beugen vor

War das ein Gewimmel in dem Omnibus, der aus dem Kindergartenviertel Anna-Heim durch den trüben Januarmorgen rund um den Friedhof fuhr, in das monotone Surren des Scheinwerfers quetschte die junge Völklein, das auf den Sitzen hockte, als wenn es zum ersten Male eine Omnibusreise machte. Oder nur, weil die Kindergartenkinder ausfiel. Denn sie mußten zum Onkel Doktor.

Einige Mütter wußten die Gelegenheit gleich wieder beim Schopfe zu fassen und ihr Kapital aus der Reihen-Röntgen-Untersuchung zu schlagen. Zu Hause hatten sie schon der Ingrid und dem Peterchen erklärt, daß der Onkel Doktor bis auf die Knochen kucken und genau sehen könne, wie oft und wie sehr man nicht brav gewesen sei. Peterchen schien aber sehr skeptisch, denn er fragte sich zunächst königlich auf das seltsame Schauspiel. Der seltsame und hochverdiente Herr Röntgen wird es sich auch nicht haben trauen lassen, daß er einmal zum „Bühmann“ des 20. Jahrhunderts degradiert werde. Kohlenmann, Kaminfeger und der Polizei werden unter Umständen bald sicher als Schreckbild aus dem Kinderland-Bildbuch weichen müssen.



Als sie vor dem großen Wagen auf dem Hofe der Dreikönigsschule standen, der beinahe wie ein Gefängniswagen aussah, aber nur von der Röntgen-Schirm-Bildstelle des Sozialministeriums des Landes Nordrhein-West-

perchen vor den Schirm placiert wurden. Aber sie waren bald zu beruhigen, denn es passierte ja nichts.

Keine große, aber doch eine wichtige Begegnung mit der modernen Welt der Maschine und der Medizin. Und ob all die Fragen, die die fünf- und sechsjährigen Knirpsen an die Mütter und die Tante Gertrud auf dem Heimweg stellten, so ganz dumm waren, läßt sich nicht so ohne weiteres bestreiten.

Der Röntgen-Schirm-Bildwagen ist zur Zeit in Neuss stationiert. Ein kleiner organisatorischer Mangel führte gestern dazu, daß die Mütter mit den Kindern geraume Zeit vor dem Wagen im Regen standen. Gäbe man Nummern mit der Reihenfolge aus, in der sie vorher zum Messen und Wiegen der Kinder kommen, könnte man dieses Warten draußen vermeiden. So suchte jeder draußen Anschluß zu behalten.

Messe-Anzeige der Handelskammer

Die Deutsche Industrie-Messe 1951 Hannover wird wie im Vorjahre geteilt in eine Muster-Messe vom 28. Februar bis 4. März und eine Technische Messe vom 29. April bis 8. Mai. Messeausweise, und zwar Dauerausweise, zum Preise von DM 10,00 und Tagesausweise zum Preise von DM 6,00 je Stück können ab sofort bei uns bestellt werden.

Interessenten für die Internationale Brüsseler Mustermesse (vom 21. April bis 6. Mai 1951) wollen sich unverzüglich bei der Messeleitung, Palais du Centenaire in Brüssel vormerken lassen oder Auskünfte bei den belgischen diplomatischen und Konsulatsbehörden einholen. Für Deutschland ist die ausländische Stelle die Belgian Railway, Köln, Kaiser-Friedrich-Ufer 3.

Javanischer Tanz im Landestheater

In der Reihe der Sonderveranstaltungen bringt das Rheinische Landestheater am Mittwoch, dem 24. Januar, 20 Uhr, einen Tanzabend des bekannten javanischen Tänzers Indra Kamadjojo, der Episoden aus den Heldensagen seiner Heimat, aus den Volksmythen und aus der Liebeslyrik tanzen wird. Indra Kamadjojo hat bisher in allen europäischen Hauptstädten mit großem Erfolg gastiert.

Alte und neue Musik aus dem Urgrund des Volksliedes

Das 5. Zeughauskonzert mit Generalmusikdirektor Hollreiser vor

Auch das 5. Zeughauskonzert, das wieder einmal vom Städt. Orchester Düsseldorf unter Leitung von Generalmusikdirektor Hollreiser bestreitet wurde, stellte im Mittelpunkt eine z. Z. viel beachtete moderne Komposition heraus, das Concerto für Orchester von Béla Bartók, das 1943 im Auftrage des berühmten Dirigenten Koussevitzky für das Bostoner Symphonieorchester geschrieben wurde.

Man ließ eben eigentlichen Konzert einen Einführungsvortrag von Dr. Julius All (Düsseldorf) vorangehen, an dem eine für die Veranstaltung, zumal da sie recht plötzlich und nicht nachhaltig genug angekündigt worden war, ganz zufriedenstellende Zahl von meist jungen Hörern teilnahm.

Neuer Nachrichten

Verbilligte Fernschreibgebühren. Für Fernschreiben werden in der Zeit von neunzehn bis acht Uhr nur noch zwei Drittel der Ferngebühren berechnet. Im Ortsverkehr tritt keine Ermäßigung ein.

Radfahrer verletzt. Auf der Berghemer Straße an der Notkirche St. Elisabeth stieß ein Personenvagen mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde leicht verletzt und das Fahrrad demoliert.

Diebe mit Schokoladengeschmack. Bisher unbekannte Täter brachen in ein Auslieferungslager auf der Kaarster Straße ein. Eine größere Menge Schokolade wurde entwendet.

Besorgte Geflügelkühler. Aus einem Garten am Rosengarten wurden nachts zwei Gänse gestohlen.

Diebstahl mit Abwertung 1:6. Aus einem Zigarettenautomaten an der Kapitolstraße wurden in den letzten Tagen mit Geldstücken aus der Ostzone eine Menge Zigarettenpackungen herausgerissen.

Erdelfinken stellen aus. Der im westdeutschen Bereich bekannte und erfolgreiche Neuberger Vogelschutzverein „Erdelfinken“ von 1901, veranstaltet alljährlich in seinem Vereinslokalen Pullen, Neuß, Berghemer Straße, eine Waldvogelausstellung, die sich nicht nur bei den Einheimischen, sondern darüber hinaus bei den Vogelliebhabern des Bergischen Landes, besonders in Wuppertal und Solingen, Radevormwald, Düsseldorf, Krefeld und M.Gladbach, wachsender Beliebtheit erfreut. In diesem Jahre zum 60. Wiegenfeste des Vereins zeigt er eine große Jubiläumsausstellung. Die Ausstellung wird am 20. Januar, 12 Uhr, eröffnet. Samstag und Sonntag Besichtigung für die Bevölkerung. Montag und Dienstag für die Schulklassen.

Freunde des deutschen Liedes

Die Jahreshauptversammlung des Neusser Gesellenchores, der seit langen Jahren von Rektor Josef Krey aus beste geleitet wird, zeigte, daß der Chor auf dem Wege ist, die letzten Jahre, die Kriege- und Nachkriegszeit brachten, zu überwinden. Der Jahresbericht des Schriftführers bewies, daß vielen trotz der schweren Zeit die Liebe zum deutschen Lied geblieben ist, daß jugendliche Sänger aus den Reihen der deutschen Kollisionsfamilie neues Leben und neuen Aufschwung dem Chor gebracht haben. Die sorgfältige Schulung des Klangkörpers wird ein übriges dazu tun, daß der Chor bald wieder an frühere glanzvolle Zeiten anknüpfen wird. In absehbarer Zeit soll wieder ein Konzert stattfinden, das die finanzielle Grundlage der Sängergemeinschaft gesichert und der Notenschrank ist um etliche Werke bereichert worden. Der Vorstand mit dem Vorsitzenden Joseph Ickenroth wurde einstimmig wiedergewählt.

Ehrennadel für „Aufs-Dach-steigen“

Verdiente Meister der Dachdecker-Innung Neuß-Grevenbroich wurden geehrt

Die Meister, die sonst ihren Mitmenschen aufs Dach zu steigen pflegen, blieben an diesem Montagnachmittag hübsch mit beiden Beinen auf festem Boden. Die Dachdecker-Innung Neuß-Grevenbroich beging nämlich ihr 27. Stiftungsfest und zu diesem Zwecke hatten die Meister sich mit den weiblichen Seelen des Geschäfts in den gemütlichen Stuben des „Schwarte Päd“ eingefunden, die hübsch dekoriert, für einige Stunden ein gemütliches Beisammensein erlebten, das mit Kaffee und Kuchen begann und tanzenbeischwingenderweise endete. Obermeister Matthias Engels streckte dem Vorsitzenden des Dachdecker-Innungsverbandes Nordrhein, Heinrich Jansen, dem Syndikus, Dr. Andreas Welter, Köln, und Kreis-Handwerksmeister Holthausen die Hand zum Gruß hin. Heinrich Jansen erinnerte kurz an einige Schwierigkeiten, mit denen das Handwerk heute zu kämpfen hat und empfahl den jungen Meistern, in die Fußstapfen der alten

Stromeinsparungen nicht zu vermeiden

Vorschlag zur Neugestaltung der Umsatzsteuer — Winterschlussverkauf vom 29. 1. bis 10. 2.

Auf der ersten diesjährigen Pressekonferenz bei der Industrie- und Handelskammer, auf der sich der neue Hauptgeschäftsführer, Dr. Bömmel, den Vertretern der in Neuss erscheinenden Zeitungen vorstellte, standen, wie nicht anders zu erwarten war, Erörterungen über die Versorgung der Neusser Wirtschaft mit Kohle und Strom im Vordergrund. Bisher, so führte der zuständige Dezernent, Dr. Ernst, aus, habe die Kammer die hier und dort entstehenden Lücken, wenn auch meist nur durch zeitraubende Telefongespräche, immer wieder zurechtgerückt. Zu diesen Sorgen kommen neuerdings aber auch Kalamitäten in der Stromversorgung. Von einer noch nicht zu übersehenden Einschränkung wurden in Neuss beinahe alle Betriebe betroffen. Die Kohlenförderung habe mit der immer weiter zunehmenden Produktion der Wirtschaft nicht Schritt halten können. Der Index der gesamten Produktion habe schon im November vergangenen Jahres bei einem Vergleich mit 1936 bei 129 gelegen, während die Kohlenförderung mit ca. 370 000 Tonnen arbeitstäglich noch weit unter den Friedensleistungen tendiere (1938: arbeitstäglich 416 000 Tonnen im Durchschnitt).

In der Zeit vom 29. Januar bis einschließlich 10. Februar wird nach Ausführungen von Dr. Büsges auch in Neuss der Winterschlussverkauf stattfinden. Besonders in Schuhen, Haus- und Textilwaren seien bei den Einzelhändlern noch größere Vorräte vorhanden. Der Handel brauche Kapital, um neue Einkäufe tätigen zu können. Zu den bisher üblichen Waren des Schlussverkaufes kommen diesmal noch Porzellan, Glas und Steingut hinzu.

Der Einzelhandel hat dem Bundesfinanzminister vorgeschlagen, daß bei einer Erhöhung der Umsatzsteuer von drei auf vier Prozent, diese für Grundnahrungsmittel nicht nur nicht zu erhöhen, sondern überhaupt fortfallen zu lassen oder aber die 1/10-prozentige Umsatzsteuer für Getreide, Mehl und Brot auf Butter, Margarine und andere Fette, Zucker, Eier, Milch, Kartoffeln und bestimmte Fischsorten zu erweitern. Dr. Büsges erläuterte diesen Vorschlag dahingehend, daß es sich bei dem Antrag um solche Lebensmittel handle, die für den Massenkonsum der breiten Masse von besonderer Bedeutung seien. Diesen Gedanken würde es am besten entsprechen, wenn es ermöglicht werden könnte, die Umsatzsteuer für die genannten Lebensmittel ganz zu beseitigen.

Da in diesem Jahr Ostern sehr früh liegt — dementsprechend auch der Termin der Schulentlassung — bittet die Industrie- und Handelskammer die gesamte Wirtschaft, schon jetzt dem Arbeitsamt den Bedarf an Lehrlingsstellen bekanntzugeben.

Verlag: Neusser Zeitungsverlag G.m.b.H., Neuss, Niederstraße 1. Verleger: Albert Frings. Verantwortlich für den gedruckten Inhalt: Josef Schmitz. Neuss-Kommunaldirektor: Dr. Heinz Pöhl. Neuss-Lokalred.: Josef Lange. Neuss-Lokalred.: Hans-Otto Land. Neuss-Sport: Josef Schmitz. Neuss-Verkehr: Hans-Otto Land. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei G.m.b.H., Neuss, Niederstraße 1. Bezugspreis: monatlich DM 1,20 einw. (einschl. Porto). Einzelhefte DM 0,20. Abbestellung: bitte rechtzeitig. Anzeigen: bitte rechtzeitig. Telefon: 2533-94. Vertriebs- und Abrechnung: Abt. 353.

Sportnachlese vom Sonntag



Eine sehr unglückliche Niederlage mußte der VfR 06 in seinem 1. Meisterschaftsspiel der 2. Serie in Nijk 13 mit 2:3 einstecken. Hier eine Abwehrreihe mit Funkel, Kremer und Daniels, als die Grünhennenden noch 2:0 in Führung lagen.

Fast alle Mitarbeiter bleiben

Fußball-Kreisverband neugebildet

Der 1. Vorsitzende des Kreisverbandes, Willi Wienand, hatte den Kreisvorstand termingemäß zu einer kurzen Versammlung im Lokale Wüsthoff, Grevenbroich, einberufen, um mit ihm über die vom WVF angeordneten Personalreduzierungen im Vorstand zu beraten. Auch diesmal war es seiner geschickten Leitung folgend

heim (SVG Glerath), Staffelführer: Otto Höcky (SC Kapellen), Jugendleiter: Max de Raaf (SV Weckhoven), Kreisjugendausschuß: Gottfried Hermkes (Spir. Nievenheim), Hubert Pfeiffer (TuS Grevenbroich), Kreisspruchkammer: Karl Reuber (SV Delhoven), Beisitzer: Heinz Fromm (SV Jackerath) und Hans Nagel (VfB Gindorf).

Neuß-Aachen-Neuß bundesoffen

Neuß-Aachen-Neuß, eines der größten Straßenrennen Westdeutschlands wurde vor wenigen Tagen vom Radfahrerverband als verbandsoffenes Rennen genehmigt und dürfte somit ein ganz ausgezeichnetes Meldergebnis erfahren. Wie wir weiter aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat der NRV 88/89 an den Verband den Antrag gerichtet, dieses schwere Rennen als erste Wertung für die Aufstellung einer Nationalmannschaft auszusuchen. Sollte dieser Antrag genehmigt werden, dann steht dem radsporthungrigen Neuß-Grevenbroicher Publikum am Ostermontag wirklich ein hervorragendes Ereignis bevor.

Kanadier in Krefeld

Am 23. Januar 1951 findet ein einmaliges Spiel der kanadischen Weltmeister-Eishockey-Mannschaft im Krefelder Eistempel gegen die Preußen statt. Eintrittskarten im Vorverkauf zum Preise von 2,50 DM im Reisebüro Conrad, Neuß, Kaufhaus Kaiser und Gans, Niederstraße, Tel. 2222, ab sofort erhältlich.

Stand in der Halbzeit

Bezirksklasse	1	2	3	4	5	6	7
Neuß	14	9	3	2	38:27	21:7	
TuS Grevenbroich	14	8	3	3	35:21	19:9	
Weßlingberg	14	8	2	4	27:13	18:10	
CIR Hardt	14	8	2	4	27:16	18:10	
Lürrup	14	8	2	4	25:18	18:10	
FC Gladbach	14	6	5	3	28:15	19:11	
SV Dohr	14	6	5	3	25:18	15:13	
Waldhausen	14	6	5	3	25:26	15:13	
Korschenbroich	14	6	1	7	20:21	13:15	
Victoria Rheydt	14	5	2	7	22:26	12:16	
Gründinghausen	14	5	2	7	29:32	12:16	
Rheydt 08	14	5	1	8	30:37	11:17	
Rheinbach	14	4	2	8	33:36	10:18	
VfL „Rheinkraft“ Neuß	14	3	2	9	22:32	8:20	
SV Glehn	14	1	1	12	17:59	3:25	

Unglückliche Auslosung verhindert Turniersieg

Die Holzheimer Kanuten hinter Rheintreu auf dem 2. Platz

Der 6. Kanubericht hatte für Sonntag alle Kanuvereine zu einem Handball-Turnier nach Düsseldorf eingeladen. Gespielt wurde auf dem Wiesengrund hinter dem Bootshaus von Rheintreu und zwar in Form einer Ko-Runde, mit Spielen von 2 x 20 Minuten. Folgende Vereine waren der Einladung gefolgt: aus Duisburg MSV Ackerfähr, Berthasee und WSV Niederrhein, dazu Linde-Dahlhausen, SG Holzheim und die Mannschaft des Veranstalters Rheintreu Düsseldorf. Leider konnten alle Mannschaften nicht komplett antreten, da zur gleichen Zeit in Duisburg ein Jahrgang der Kanu-Sportkräfte abgehalten wurde.

Sehr nachteilig wirkte sich dies für die junge Mannschaft von Holzheim aus, die diese drei Spiele hintereinander bestreiten mußte, ohne große Auswechslungsmöglichkeiten zu haben. Rheintreu war glücklicher, denn in der Zwischenrunde zog diese Mannschaft ein Freilos und kam ohne Spiel in den Endkampf. In der ersten Halbzeit schlugen sich die Holzheimer, trotz sich schon jetzt zeigender Ermüdungserscheinungen, prächtig, gingen 3:0 in Führung, klappten aber nach der Pause auf Grund der zu großen körperlichen Beanspruchung zusammen und mußten schließlich Rheintreu Düsseldorf mit 5:3 den Sieg, und damit den 1. Turniersieg, überlassen. Auf dem Weg zum Endspiel schlugen die Holzheimer jeweils mit 6:1 WSV Niederrhein und Berthasee, in überraschend sicherer Manier.

In aller Besetzung

Jahreshauptversammlung der Tischtennisabteilung des VfR 06

Vergangene Woche hielt die T.T.-Abt. des VfR 06 Neuss ihre Jahreshauptversammlung ab. Vereinsvorsitzender-Stadtv. August Kriesemer gab nach Begrüßung der Tagesordnung bekannt und erstattete alsdann einen umfassenden Rechenschaftsbericht. Das ging es zur Entlastung und Neuwahl des Vorstandes. Dem alten Vorstand wurde die Leistung erteilt und der „alte“ Vorsitzende, Sportkamerad August Kriesemer, dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versprach, auch weiterhin für die Abteilung alles zu tun, was in seinen Kräften steht. Vor allem auch, daß er sich mit aller

Erkelenz hielt dicht

HC Erkelenz — Blau Weiß Neuß 1:0 (1:0)

In diesem Spiel mußte die Neuber eine ungediente Niederlage einstecken. Bei den Blau Weißen konnte man die Feststellung machen, daß die spielfreie Zeit gut genutzt worden war, denn gegenüber den Spielen des vergangenen Jahres konnte man eine merkliche Formverbesserung feststellen. Vor allem die Hintermannschaft war in sehr guter Verfassung und ließ nicht mehr als einen Torerfolg des Gegners zu. Nicht ganz Schritt mit den Leistungen der hinteren Reihen hielt der Sturm, denn hier wurden die aussichtsreichsten Torangelegenheiten freistehend verschossen. Als beste Spieler verdienende Verteidiger Bach und Zimmermer hervorgehoben zu werden.

... und die Damen

HC Erkelenz — Blau Weiß Neuß 3:1 (1:0)

Die Neuberinnen lieferten in diesem Spiel eine weniger gleich gute Partie und mußten den Damen von Erkelenz einen verdienten 3:1-Sieg überlassen. Die Ursache lag teils darin, daß nur mit unvollständiger Mannschaft angetreten wurde, wodurch die Hintermannschaft auf die Dauer dem gegnerischen Druck nicht gewachsen war. Beste Spielerin bei Neuß war die hervorragende Torhüterin Frau Melchers.

NJTC siegte glatt

Die ersten Herren des NJTC, die bei Union Düsseldorf zu Gast waren, kamen mit einem erwarteten 11:5-Sieg nach Hause. Die weiter in der Bezirksklasse angesetzten Spiele Blau-Weiß Grevenbroich gegen TuS Kevelaer und TTC Gleskirchen gegen TuS Kevelaer kamen nicht zum Austrag, da Kevelaer infolge mancher Schwierigkeiten seine Mannschaft von der Meisterschaftsspieltage zurückzog.

Wolfgang Statt Karten
Die Geburt eines zweiten Sohnes zeigen dankbar an
Eise Irnich geb. Zöller
Karl Irnich
Neu, Kaiser-Friedrich-Straße 20
z. Zt. Städt. Krankenanstalten, Neu
13. Januar 1951

Statt Karten
Ihre Vermählung geben bekannt
Gerd C. Kade
Rosemarie Kade
geb. Zapp
Malhastenstraße 21
Rochusstraße 48
Düsseldorf, 16. 1. 1951

Herrn Matthias Vobis
Im Alter von 73 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich. Er entschlief sanft und gottgegeben, nach einem christlichen Leben.
Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:
Franziska Vobis, geb. Pröpper
Franz Vobis und Frau Maria, geb. Namrowki
Hubert Kupp und Frau Thes, geb. Vobis
Jakob Vobis und Frau Henry, geb. Breuer
Bruno Fahrtenbach und Frau Maria, geb. Vobis
und die übrigen Angehörigen.
Neu 5 (Oberstraße 5), Bonn, Düsseldorf, den 15. Januar 1951.
Die feierlichen Exequien finden statt am Donnerstag, dem 18. Januar 1951, um 8.30 Uhr in der Münsterkirche. Die Beerdigung anschließend um 10.45 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus.

NACHRUH
Tief erschüttert steht die Bevölkerung von Dormagen, insbesondere aber seine politischen Freunde von der CDU, an der Bahre des gestern plötzlich verstorbenen Mitbürgers
Herrn Heinrich Ossenbach
Wir alle verloren in ihm einen lieben Freund, der sich für seine Heimat Dormagen und insbesondere für deren wirtschaftlich schwache Bewohner mit besonderer Wärme einsetzte. So war er jahrelang führendes Mitglied seiner politischen Partei im Gemeindevorstand und von 1946 bis 1948 auch dessen Vertreter im Kreistag von Grevenbroich.
Nach dem Kriege stellte er sich als einer der ersten zum Wiederaufbau zur Verfügung und wurde Mitbegründer der CDU in Dormagen, deren Ortsvorsitzender er bis zum Jahre 1950 war. Als Fraktionsführer blieb er bis zu seinem Heimgang seiner Gemeinde und seinen Freunden treu. Diese stehen heute an seiner Bahre und gedenken dankbaren Herzens des leider zu früh dahingegangenen Mitarbeiters, dem sie unvergessliche Treue bewahren werden.
Mit der Ortspartei trauert auch die Kreispartei der CDU des Landkreises Grevenbroich um den Verlust dieses lieben, immer aktiv mitarbeitenden Parteifreundes, dem auch sie über den Tod hinaus in Treue verbunden bleibt.
Die Christlich-Demokratische Union
Dr. Gerstner

Substitut oder Kontoristin
vertrauenswürdig, zuverlässig, gewandte, erfahrene Kraft, mit allen vorkommenden Büroarbeiten bestens vertraut und guter Verkaufsbegabung
— unbefristet vielseitig in der Textilbranche und Erfahrung im Import und Export sowie mit französischen und englischen Sprachkenntnissen —
per sofort gesucht. Bewerber bitten sich bei entsprechendem Fleiß und Eignung an der Stelle, selbständige Dauerstellung. Ausführliche Bewerbung mit Lichtbild, Referenzen, Gehaltsansprüchen sowie Nennung des frühesten Eintrittstermins erbeten unter 2D 1130/1 Rhein. Post, Düsseldorf.

JACOBI 1880
Ein Weinbrand, bei dem man bleibt!



Geschäftsempfehlungen
Türen, Haustür, Futter, Bekleidung, Beschlag ab Fabrik: Donner-Türen-Werk, Düsseldorf, Bismarckstr. 10, 7. 18.25. (64/45)
Verkäufe
Mercedes-Pullman, Hansa, neu, Volkswagen, 50 Kleinstwagen, verkauft Leppkes & Co., Krefeld, Vilsbiburg 64, Telefon 72427. (K17745-5)
Motorräder, Zündapp KS 600, Zündapp K 500, Triumph 250 P, Zündapp DB 200, zu verk. R. Jorgens, Düsseldorf-Eller, Gumbertsstraße 183, Ruf 246 08. (69/44-5)
Kaufgesuche
Brillanten, Gold, Goldschmied, Platin, Kauft Schubert, Düsseldorf, Rathausufer 23. (618/10-5)
50% Nachlass auf Familien-Anzeigen in der „Rheinischen Post“

Das JAHRGEBÜCHNIS
für
FRAU LILLY LINDEN
geb. Wills
findet am Mittwoch, dem 17. Januar 1951, um 8 Uhr in der Pfarrkirche St. Dreifaltigkeit statt, wozu freundlichst einladet Die Familie.

ZWANGSVERSTEIGERUNG. Am Mittwoch, dem 17. 1. 51, vorm. 11 Uhr, veräußert der öffentl. meistbietend gegen Barzahlung im Versteigerungslokal in Neu, Schwannstr. 32, folgende Gegenstände: Vollst. Badzimm. Rauchtisch, Kleintisch, 2 Sessel, Couches, Kleintisch, 2 Schreibmaschinen (Remington, Kappel), Wärmegitter u. a. mehr. Am Freitag, dem 19. 1. 51, um 8 Uhr, veräußert sich in Uedersheim, Wirtschaft Vokert Wohnzimmerschrank, 2 Rauchtische, 1 Couch, um 9 Uhr in Zons, Wirtschaft „Zur Post“ 10 eiserne Schubkarren, 1 Lastkraftwagen (Ford), 1 Lastwagenanhänger, um 9.30 Uhr in Dormagen, Wirtschaft „Im Hütchen“ 5 Küchenbänke, elektr. Herd (ABG), Ladentheke, 1 Personenkraftwagen (DKW); um 10 Uhr in Nevenheim, Wirtschaft Holsberg, 1 Friseurkommode, um 12 Uhr in Norf, Bahnhofswirtschaft: Vollst. Herrenzimmer, Couches, Sessel, Radiosapparat (Norden), Schreibmaschine (Orga Privat), Kleintisch, 2 Sessel, 2 Stühle, 2 Oelgemälde, 1 K.W. (Ford) u. a. m. Brühl, Obergerichtsvollzieher.

ZWANGSVERSTEIGERUNG. Am Mittwoch, dem 17. 1. 51, vorm. 11 Uhr, sollen im Flandolal Schwannstr. 32 folgende Gegenstände öffentl. meistbietend gegen sof. Barzahl. versteigert werden: Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Schreibstühle, Teppich, Oelgemälde, 1 K.W. (Ford) u. a. m. Brühl, Obergerichtsvollzieher.

Für kleinen Privathaushalt
in Bad Godesberg (1 Kind 1 Jahr) wird zuverlässige
HAUSANGESTELLTE
zwischen 30-40 Jahren gesucht.
Nur Bewerberinnen für Dauerstellung kommen in Frage. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter B 33 Rhein. Post, Opladen.

Zahnrad-Fräser
Kegelfrad-Hobler
und Dreher
in Dauerstellung sofort gesucht.
Zahnradfabrik Düsseldorf,
Geb. B 3111 K-G.
Düsseldorf-Eller, Wannenstraße 47

Verkäuferin
mit Einkaufserfahrungen in angenehmer Dauerstellung. Nettos Zimmer vorhanden. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter B 33 Rhein. Post, Opladen.

Teppiche
WOLFF
NIEDERSTRASSE 11
nur aus dem Fachgeschäft

DEMAG
Wir suchen für das Sekretariat im Vorstand eine
perfekte Stenotypistin
Bewerberinnen mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstages erbeten an
DEMAG-Aktiengesellschaft, Personalabteilung, Duisburg.

Kreislaufstörungen
Warnzeichen vorzeitigen Alters!
Auch Sie kennen die mannigfaltigen Beschwerden, wie Herzdruck, Kopfschmerzen, vorzeitige Ermüdung, Schwindelgefühle, schmerzende Gelenke, Wunden, Wunden, Wechseljahresbeschwerden, kalte und offene Füße, Einschlafen der Füße, Kältegefühle usw., was meist durch Störungen des Blutkreislaufs bedingt sind. Helfen Sie sich mit
NUCLEOTON-Tabletten,
welche die richtige Durchblutung aller Organe und Gliedmaßen fördern, den Kreislauf durch hormonale Steuerung normalisieren und damit die Ursache vieler Krankheiten beseitigen. Warten Sie nicht, bis es zu spät ist!
Originalpackung DM 2.25 — Erhältlich in allen Apotheken.

VEREINIGTE STAHLWERKE AKTIENGESellschaft
in Liq. gemäß den D. V. Nr. 1 und 2 zum Gesetz Nr. 27 der All. H. Komm. Düsseldorf
Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung
am Mittwoch, dem 14. Februar 1951, 11 Uhr
im Sitzungssaal des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute, Düsseldorf, Beile Str. 27
Tagesordnung:
1. Regularien für die Geschäftsjahre 1945/46 und 1946/47
a) Feststellung des letzten Jahresabschlusses,
b) Entlastung der Mitglieder
c) des Vorstands,
d) des Aufsichtsrats
wegen der beiden Geschäftsjahre 1945/46 und 1946/47.
2. Wahlen zum Aufsichtsrat.
3. Wahl der Abschlussprüfer für die Jahresabschlüsse zum 30. 9. 1949 u. 30. 9. 1950.
Im übrigen wird auf die Bekanntmachung im „Bundesanzeiger“ vom 12. Jan. 1951 verwiesen.
Düsseldorf, den 12. Januar 1951
Die Liquidatoren:
Dr. Linz Schwede Seelig Sohn

Volleres Haar
Herr A. Schindler, Herborn, schreibt: „Seit Jahren hatte ich ganz enormen Haarausfall, es hatten sich große ganz kahle Stellen auf dem Kopf gebildet. Vor sechs Monaten griff ich zu Diplona-Haarkur und Diplona-Haarkur. Während der Behandlungszeit besserte sich mein Haarschutz von Tag zu Tag, heute habe ich mein gesundes Haar wieder! Diplona-Haarkur — ein voller Erfolg! — Verlangen Sie in Ihrem Fachgeschäft nur Diplona!“

Temagin
10 Tabl. DM.-90
in allen Apotheken

AUKTION
im
Jägerhaus
Düsseldorf-Gräfenberg
Ludenberg Str. 1 (Stufenplatz) am Donnerstag, dem 18. 1. 1951, 10 Uhr, freil., einige sehr schöne Renaissance-Herrenzimmer mit Wangenschreibstühlen, ein modern. Nußbaum-Herrenzimmer mit groß. Bibliothek, klein. Eich-Herrenzimmer, ostl. Chippendale-Speisezimmer in Mahagoni, Chippendale-Schlafzimmer
Orient-Teppiche
deutsche Teppiche, antik. Mildschrank, Truhe, Sekretär. Gute Gemälde: Hermann, Kotschenrumer, Saft, Schreier, Wolf etc. u. v. a. Besichtigung Donnerstag ab 8 Uhr.
Hans Steinbüchel
Versteigerer
Düsseldorf, Büro Lantze, Tel. 40139.

Wilhelm Bender
Neu, Klarsenstr. 6, Tel. 2560
Bei Unfällen schnelle Bedienung
Einziges Geschäft dieser Art am Platz

Geschäftsanzeigen
Preiswerte Oldtimer
Salon Renault, Böttger Straße 1.
Stellengesuche
Madel, 22 J., sucht Beschäftigung für montags und samstags (Pulstelle). 1808 NGZ, Neu, Niederstr. 46.
Kontrollist für leichte Büroarbeiten und Stenografie und Schreibmaschine gesucht. Ang. 1814 NGZ, Niederstr. 46.
Selbständige Hausangestellte, sauber und fleißig, in kleinen Blagenhaushalt, schöne Gegend, Düsseldorf, zum 1. 2. gesucht. Vorstellen bitte nach Anruf Düsseldorf 170 88 oder Zuschriften an Dipl.-Ing. Schneider-Kleber, Stockum, Begonnenstr. 36.
Lehrmädchen für Lebensmittelgeschäft gesucht. 1808 NGZ, Niederstr. 46.
Tüchtiger Bäckermeister für sofort gesucht. Bäckerei Hest, Sindsteden, Telefon Rommerkirchen 365.
15-16jährige Madel für leichte Beschäftigung gesucht. Vorstellen zwischen 10 und 12 Uhr. Dessauer, Kapellenstr. 28.
Zuverlässige in Küche und Haushalt erfahrene Mädchen in Etagenhaus, Köln Str. 11.
Büld-Monteur in Dauerstellung gesucht. Geb. Dürren, Jüchen.

Wohnungsgesuche
2 Zimmer bis zu 30 DM Miete sofort gesucht. 1810 NGZ, Niederstr. 46.
Berufstätiger, alleinstehender Herr sucht möbl. Zimmer. 1812 NGZ, Neu, Niederstr. 46.
Berufstätige Dame sucht großes Zimmer mit Kochgelegenheit, auch möbliert, 1805 NGZ, Neu, Niederstr. 46.

Wohnungsangebote
Mädchen für Etagenhaus für dreiwöchige Tage gesucht. Ang. 18 NGZ, Niederstr. 46.
Kontrollist für leichte Büroarbeiten und Stenografie und Schreibmaschine gesucht. Ang. 1814 NGZ, Niederstr. 46.
Selbständige Hausangestellte, sauber und fleißig, in kleinen Blagenhaushalt, schöne Gegend, Düsseldorf, zum 1. 2. gesucht. Vorstellen zwischen 10 und 12 Uhr. Dessauer, Kapellenstr. 28.
Zuverlässige in Küche und Haushalt erfahrene Mädchen in Etagenhaus, Köln Str. 11.
Büld-Monteur in Dauerstellung gesucht. Geb. Dürren, Jüchen.

Wohnungsgesuche
2 Zimmer bis zu 30 DM Miete sofort gesucht. 1810 NGZ, Niederstr. 46.
Berufstätiger, alleinstehender Herr sucht möbl. Zimmer. 1812 NGZ, Neu, Niederstr. 46.
Berufstätige Dame sucht großes Zimmer mit Kochgelegenheit, auch möbliert, 1805 NGZ, Neu, Niederstr. 46.

Wohnungsgesuche
2 Zimmer bis zu 30 DM Miete sofort gesucht. 1810 NGZ, Niederstr. 46.
Berufstätiger, alleinstehender Herr sucht möbl. Zimmer. 1812 NGZ, Neu, Niederstr. 46.
Berufstätige Dame sucht großes Zimmer mit Kochgelegenheit, auch möbliert, 1805 NGZ, Neu, Niederstr. 46.

Wohnungsgesuche
2 Zimmer bis zu 30 DM Miete sofort gesucht. 1810 NGZ, Niederstr. 46.
Berufstätiger, alleinstehender Herr sucht möbl. Zimmer. 1812 NGZ, Neu, Niederstr. 46.
Berufstätige Dame sucht großes Zimmer mit Kochgelegenheit, auch möbliert, 1805 NGZ, Neu, Niederstr. 46.

Wohnungsgesuche
2 Zimmer bis zu 30 DM Miete sofort gesucht. 1810 NGZ, Niederstr. 46.
Berufstätiger, alleinstehender Herr sucht möbl. Zimmer. 1812 NGZ, Neu, Niederstr. 46.
Berufstätige Dame sucht großes Zimmer mit Kochgelegenheit, auch möbliert, 1805 NGZ, Neu, Niederstr. 46.

Keine Arznei
Im eigentlichen Sinne ist der berühmte Klosterfrau Meissnergelee in der blauen Packung mit den 3 Nomen. Als Hausmittel jedoch soll er Millionen Menschen gesund zu machen und ernsthaften Erkrankungen entgegenwirken. Gerade in unserer nervösen Zeit sollte ausschließend unbedingte Dankbarkeit bestätigen verblühende Wirkung!
Klosterfrau Aktiv-Puder in Streudosen ab 0,75 DM. (62/4-5)
Verlangen Sie stets das echte „Klosterfrau“ Kälte-Wasser!

Eine reine Haut
verdrängt jedes Gesicht Pockel und sonstige Hautschäden, Ausschlag und Hautjucken verdrängt durch Klosterfrau Aktiv-Puder wirksam bekämpft. Abends aufgetragen wirkt er bei Nacht und macht Hautausschläge unbedingte. Dankbarkeit bestätigen verblühende Wirkung!
Klosterfrau Aktiv-Puder in Streudosen ab 0,75 DM. (62/4-5)
Verlangen Sie stets das echte „Klosterfrau“ Kälte-Wasser!

40 Pianos
Füßel und Kleinpianos Steinway, Bechstein, Blüthner u. a., gebraucht und neu.
Musik-Braun
Düsseldorf
Jetzt: Graf-Adolf-Str. 72
Telefon 2 33 85
Büro: Rheinstraße 12/13-5

Kreislauf-, Herz- und Nerven-
störungen! Ein alt. Hausmittel (teilweise) mit: Otto Blocher, Augsburg 145, Stadtbürger Straße 94.

Einen großen, interessierten Leserkreis
findet Ihre Anzeige in der
RHEINISCHEN POST
der größten Familienzeitung

Rasier Sie ohne Qual
mit
Punktal
SOLINGEN

Punktal
SOLINGEN

Punktal
SOLINGEN

Punktal
SOLINGEN

Punktal
SOLINGEN

Punktal
SOLINGEN

KALODERMA GELEE
DAS SPEZIALMITTEL ZUR PFLEGE DER HÄNDE

macht rauhe Hände
sart und glatt
UNUBERTROFFEN gegen **AUFGESPRUNGENE HÄNDE**

Kino's
ADLER
Das Haus der guten Filme
Telefon 3023
Bis 18. Januar 1951
Der große Farbfilm
„Erde in Flammen“
Tulsa
Täglich 14, 16, 18, 20 Uhr
Bis 18. Januar 1951
„Asphalt-Dehungen“
Täglich 14, 16, 30, 19, 30 Uhr
Täglich 21.15 Uhr Spätvorstellung:
„Der unbekannte Geliebte“
14, 16, 18, 20.15, Jugendl. zugelassen
Nur noch bis Donnerstag einschl.
Jean Simmons in dem Farbfilm:
„Die blaue Lagune“
Viktor de Kowa — Jeannette Schulte
„Skandal in der Botschaft“
Täglich: 14.30, 17.00, 20.00 Uhr

Wohnungsangebote
3 Zimmer gegen verlorenen Baukosten zuzuschuss sofort zu vermieten. 1808 NGZ, Neu, Niederstr. 46.
Gut möbl. Zimmer mit Bad an berufstätigen Herrn zu vermieten. Ang. 1798 NGZ, Niederstr. 46.

Grundstücksmarkt
Haus in schöner Lage teilungsfähig zu verkaufen. Näheres u. 1801 NGZ, Neu, Niederstr. 46.

Verkäufe
Guterhaltene Schlafzimmer preiswert zu verkaufen. NGZ, 1804 Neu, Niederstr. 46.
LKW, 3,5 t, 3-Seiten-Kipper, 6-Gang, 1000 (Reifen 90%), preiswert abzugeben. Ruf Rommerkirchen 365.
Ewa 300 Stück gute Holzer, Eisenbahnstühle, preiswert zu verkaufen. Ruf Rommerkirchen 365.

Handelsregister, Amtsgericht Grevenbroich
8. Januar 1951 (Akt. H.B. 124). Firma Jülicher Textilgesellschaft Jüchen. Das Stammkapital von 20.000,— RM ist auf 5.000,— DM neu festgesetzt worden. 1/3 des Gesellschaftsvertrages ist geändert.
31. August 1950 (3 H.B. 118). Firma Niederheinliche Braunkohlenwerke, A.G., Fimmersdorf. Dem Heinrich Oppenber, Dipl.-Ingenieur in Oberhausen, ist Prokur erteilt. Er vertritt die Gesellschaft mit einem Vorstandsmitglied.
VEREINSREGISTER, Amtsgericht Grevenbroich.
31. August 1950 (3 V.R. 58), früher Aluminium-Beratungsgesellschaft Grevenbroich. Der Sitz des Vereins ist unter gleichzeitiger Änderung des Namens in „Aluminiumzentrale Düsseldorf“ nach Düsseldorf verlegt.
GÜTERREGISTER, Amtsgericht Grevenbroich.
30. August 1950 (3 G.R. 712). Bezeichnung der Ehegatten: Neumann Gustav Otto H. o. s. i. Angestellter in Neurath und Rommer, geborene Witte. Die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen der Frau ist durch notariellen Vertrag vom 26. Mai 1950 ausgeschlossen.

Handelsregister, Amtsgericht Grevenbroich
8. Januar 1951 (Akt. H.B. 124). Firma Jülicher Textilgesellschaft Jüchen. Das Stammkapital von 20.000,— RM ist auf 5.000,— DM neu festgesetzt worden. 1/3 des Gesellschaftsvertrages ist geändert.
31. August 1950 (3 H.B. 118). Firma Niederheinliche Braunkohlenwerke, A.G., Fimmersdorf. Dem Heinrich Oppenber, Dipl.-Ingenieur in Oberhausen, ist Prokur erteilt. Er vertritt die Gesellschaft mit einem Vorstandsmitglied.
VEREINSREGISTER, Amtsgericht Grevenbroich.
31. August 1950 (3 V.R. 58), früher Aluminium-Beratungsgesellschaft Grevenbroich. Der Sitz des Vereins ist unter gleichzeitiger Änderung des Namens in „Aluminiumzentrale Düsseldorf“ nach Düsseldorf verlegt.
GÜTERREGISTER, Amtsgericht Grevenbroich.
30. August 1950 (3 G.R. 712). Bezeichnung der Ehegatten: Neumann Gustav Otto H. o. s. i. Angestellter in Neurath und Rommer, geborene Witte. Die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen der Frau ist durch notariellen Vertrag vom 26. Mai 1950 ausgeschlossen.

Handelsregister, Amtsgericht Grevenbroich
8. Januar 1951 (Akt. H.B. 124). Firma Jülicher Textilgesellschaft Jüchen. Das Stammkapital von 20.000,— RM ist auf 5.000,— DM neu festgesetzt worden. 1/3 des Gesellschaftsvertrages ist geändert.
31. August 1950 (3 H.B. 118). Firma Niederheinliche Braunkohlenwerke, A.G., Fimmersdorf. Dem Heinrich Oppenber, Dipl.-Ingenieur in Oberhausen, ist Prokur erteilt. Er vertritt die Gesellschaft mit einem Vorstandsmitglied.
VEREINSREGISTER, Amtsgericht Grevenbroich.
31. August 1950 (3 V.R. 58), früher Aluminium-Beratungsgesellschaft Grevenbroich. Der Sitz des Vereins ist unter gleichzeitiger Änderung des Namens in „Aluminiumzentrale Düsseldorf“ nach Düsseldorf verlegt.
GÜTERREGISTER, Amtsgericht Grevenbroich.
30. August 1950 (3 G.R. 712). Bezeichnung der Ehegatten: Neumann Gustav Otto H. o. s. i. Angestellter in Neurath und Rommer, geborene Witte. Die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen der Frau ist durch notariellen Vertrag vom 26. Mai 1950 ausgeschlossen.

Handelsregister, Amtsgericht Grevenbroich
8. Januar 1951 (Akt. H.B. 124). Firma Jülicher Textilgesellschaft Jüchen. Das Stammkapital von 20.000,— RM ist auf 5.000,— DM neu festgesetzt worden. 1/3 des Gesellschaftsvertrages ist geändert.
31. August 1950 (3 H.B. 118). Firma Niederheinliche Braunkohlenwerke, A.G., Fimmersdorf. Dem Heinrich Oppenber, Dipl.-Ingenieur in Oberhausen, ist Prokur erteilt. Er vertritt die Gesellschaft mit einem Vorstandsmitglied.
VEREINSREGISTER, Amtsgericht Grevenbroich.
31. August 1950 (3 V.R. 58), früher Aluminium-Beratungsgesellschaft Grevenbroich. Der Sitz des Vereins ist unter gleichzeitiger Änderung des Namens in „Aluminiumzentrale Düsseldorf“ nach Düsseldorf verlegt.
GÜTERREGISTER, Amtsgericht Grevenbroich.
30. August 1950 (3 G.R. 712). Bezeichnung der Ehegatten: Neumann Gustav Otto H. o. s. i. Angestellter in Neurath und Rommer, geborene Witte. Die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen der Frau ist durch notariellen Vertrag vom 26. Mai 1950 ausgeschlossen.

Handelsregister, Amtsgericht Grevenbroich
8. Januar 1951 (Akt. H.B. 124). Firma Jülicher Textilgesellschaft Jüchen. Das Stammkapital von 20.000,— RM ist auf 5.000,— DM neu festgesetzt worden. 1/3 des Gesellschaftsvertrages ist geändert.
31. August 1950 (3 H.B. 118). Firma Niederheinliche Braunkohlenwerke, A.G., Fimmersdorf. Dem Heinrich Oppenber, Dipl.-Ingenieur in Oberhausen, ist Prokur erteilt. Er vertritt die Gesellschaft mit einem Vorstandsmitglied.
VEREINSREGISTER, Amtsgericht Grevenbroich.
31. August 1950 (3 V.R. 58), früher Aluminium-Beratungsgesellschaft Grevenbroich. Der Sitz des Vereins ist unter gleichzeitiger Änderung des Namens in „Aluminiumzentrale Düsseldorf“ nach Düsseldorf verlegt.
GÜTERREGISTER, Amtsgericht Grevenbroich.
30. August 1950 (3 G.R. 712). Bezeichnung der Ehegatten: Neumann Gustav Otto H. o. s. i. Angestellter in Neurath und Rommer, geborene Witte. Die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen der Frau ist durch notariellen Vertrag vom 26. Mai 1950 ausgeschlossen.

KALODERMA GELEE
DAS SPEZIALMITTEL ZUR PFLEGE DER HÄNDE

macht rauhe Hände
sart und glatt
UNUBERTROFFEN gegen **AUFGESPRUNGENE HÄNDE**

Kino's
ADLER
Das Haus der guten Filme
Telefon 3023
Bis 18. Januar 1951
Der große Farbfilm
„Erde in Flammen“
Tulsa
Täglich 14, 16, 18, 20 Uhr
Bis 18. Januar 1951
„Asphalt-Dehungen“
Täglich 14, 16, 30, 19, 30 Uhr
Täglich 21.15 Uhr Spätvorstellung:
„Der unbekannte Geliebte“
14, 16, 18, 20.15, Jugendl. zugelassen
Nur noch bis Donnerstag einschl.
Jean Simmons in dem Farbfilm:
„Die blaue Lagune“
Viktor de Kowa — Jeannette Schulte
„Skandal in der Botschaft“
Täglich: 14.30, 17.00, 20.00 Uhr

Wohnungsangebote
3 Zimmer gegen verlorenen Baukosten zuzuschuss sofort zu vermieten. 1808 NGZ, Neu, Niederstr. 46.
Gut möbl. Zimmer mit Bad an berufstätigen Herrn zu vermieten. Ang. 1798 NGZ, Niederstr. 46.

Grundstücksmarkt
Haus in schöner Lage teilungsfähig zu verkaufen. Näheres u. 1801 NGZ, Neu, Niederstr. 46.

Verkäufe
Guterhaltene Schlafzimmer preiswert zu verkaufen. NGZ, 1804 Neu, Niederstr. 46.
LKW, 3,5 t, 3-Seiten-Kipper, 6-Gang, 1000 (Reifen 90%), preiswert abzugeben. Ruf Rommerkirchen 365.
Ewa 300 Stück gute Holzer, Eisenbahnstühle, preiswert zu verkaufen. Ruf Rommerkirchen 365.

Handelsregister, Amtsgericht Grevenbroich
8. Januar 1951 (Akt. H.B. 124). Firma Jülicher Textilgesellschaft Jüchen. Das Stammkapital von 20.000,— RM ist auf 5.000,— DM neu festgesetzt worden. 1/3 des Gesellschaftsvertrages ist geändert.
31. August 1950 (3 H.B. 118). Firma Niederheinliche Braunkohlenwerke, A.G., Fimmersdorf. Dem Heinrich Oppenber, Dipl.-Ingenieur in Oberhausen, ist Prokur erteilt. Er vertritt die Gesellschaft mit einem Vorstandsmitglied.
VEREINSREGISTER, Amtsgericht Grevenbroich.
31. August 1950 (3 V.R. 58), früher Aluminium-Beratungsgesellschaft Grevenbroich. Der Sitz des Vereins ist unter gleichzeitiger Änderung des Namens in „Aluminiumzentrale Düsseldorf“ nach Düsseldorf verlegt.
GÜTERREGISTER, Amtsgericht Grevenbroich.
30. August 1950 (3 G.R. 712). Bezeichnung der Ehegatten: Neumann Gustav Otto H. o. s. i. Angestellter in Neurath und Rommer, geborene Witte. Die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen der Frau ist durch notariellen Vertrag vom 26. Mai 1950 ausgeschlossen.

Handelsregister, Amtsgericht Grevenbroich
8. Januar 1951 (Akt. H.B. 124). Firma Jülicher Textilgesellschaft Jüchen. Das Stammkapital von 20.000,— RM ist auf 5.000,— DM neu festgesetzt worden. 1/3 des Gesellschaftsvertrages ist geändert.
31. August 1950 (3 H.B. 118). Firma Niederheinliche Braunkohlenwerke, A.G., Fimmersdorf. Dem Heinrich Oppenber, Dipl.-Ingenieur in Oberhausen, ist Prokur erteilt. Er vertritt die Gesellschaft mit einem Vorstandsmitglied.
VEREINSREGISTER, Amtsgericht Grevenbroich.
31. August 1950 (3 V.R. 58), früher Aluminium-Beratungsgesellschaft Grevenbroich. Der Sitz des Vereins ist unter gleichzeitiger Änderung des Namens in „Aluminiumzentrale Düsseldorf“ nach Düsseldorf verlegt.
GÜTERREGISTER, Amtsgericht Grevenbroich.
30. August 1950 (3 G.R. 712). Bezeichnung der Ehegatten: Neumann Gustav Otto H. o. s. i. Angestellter in Neurath und Rommer, geborene Witte. Die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen der Frau ist durch notariellen Vertrag vom 26. Mai 1950 ausgeschlossen.

Handelsregister, Amtsgericht Grevenbroich
8. Januar 1951 (Akt. H.B. 124). Firma Jülicher Textilgesellschaft Jüchen. Das Stammkapital von 20.000,— RM ist auf 5.000,— DM neu festgesetzt worden. 1/3 des Gesellschaftsvertrages ist geändert.
31. August 1950 (3 H.B. 118). Firma Niederheinliche Braunkohlenwerke, A.G., Fimmersdorf. Dem Heinrich Oppenber, Dipl.-Ingenieur in Oberhausen, ist Prokur erteilt. Er vertritt die Gesellschaft mit einem Vorstandsmitglied.
VEREINSREGISTER, Amtsgericht Grevenbroich.
31. August 1950 (3 V.R. 58), früher Aluminium-Beratungsgesellschaft Grevenbroich. Der Sitz des Vereins ist unter gleichzeitiger Änderung des Namens in „Aluminiumzentrale Düsseldorf“ nach Düsseldorf verlegt.
GÜTERREGISTER, Amtsgericht Grevenbroich.
30. August 1950 (3 G.R. 712). Bezeichnung der Ehegatten: Neumann Gustav Otto H. o. s. i. Angestellter in Neurath und Rommer, geborene Witte. Die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen der Frau ist durch notariellen Vertrag vom 26. Mai 1950 ausgeschlossen.

Handelsregister, Amtsgericht Grevenbroich
8. Januar 1951 (Akt. H.B. 124). Firma Jülicher Textilgesellschaft Jüchen. Das Stammkapital von 20.000,— RM ist auf 5.000,— DM neu festgesetzt worden. 1/3 des Gesellschaftsvertrages ist geändert.
31. August 1950 (3 H.B. 118). Firma Niederheinliche Braunkohlenwerke, A.G., Fimmersdorf. Dem Heinrich Oppenber, Dipl.-Ingenieur in Oberhausen, ist Prokur erteilt. Er vertritt die Gesellschaft mit einem Vorstandsmitglied.
VEREINSREGISTER, Amtsgericht Grevenbroich.
31. August 1950 (3 V.R. 58), früher Aluminium-Beratungsgesellschaft Grevenbroich. Der Sitz des Vereins ist unter gleichzeitiger Änderung des Namens in „Aluminiumzentrale Düsseldorf“ nach Düsseldorf verlegt.
GÜTERREGISTER, Amtsgericht Grevenbroich.
30. August 1950 (3 G.R. 712). Bezeichnung der Ehegatten: Neumann Gustav Otto H. o. s. i. Angestellter in Neurath und Rommer, geborene Witte. Die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen der Frau ist durch notariellen Vertrag vom 26. Mai 1950 ausgeschlossen.

Handelsregister, Amtsgericht Grevenbroich
8. Januar 1951 (Akt. H.B. 124). Firma Jülicher Textilgesellschaft Jüchen. Das Stammkapital von 20.000,— RM ist auf 5.000,— DM neu festgesetzt worden. 1/3 des Gesellschaftsvertrages ist geändert.
31. August 1950 (3 H.B. 118). Firma Niederheinliche Braunkohlenwerke, A.G., Fimmersdorf. Dem Heinrich Oppenber, Dipl.-Ingenieur in Oberhausen, ist Prokur erteilt. Er vertritt die Gesellschaft mit einem Vorstandsmitglied.
VEREINSREGISTER, Amtsgericht Grevenbroich.
31. August 1950 (3 V.R. 58), früher Aluminium-Beratungsgesellschaft Grevenbroich. Der Sitz des Vereins ist unter gleichzeitiger Änderung des Namens in „Aluminiumzentrale Düsseldorf“ nach Düsseldorf verlegt.
GÜTERREGISTER, Amtsgericht Grevenbroich.
30. August 1950 (3 G.R. 712). Bezeichnung der Ehegatten: Neumann Gustav Otto H. o. s. i. Angestellter in Neurath und Rommer, geborene Witte. Die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen der Frau ist durch notariellen Vertrag vom 26. Mai 1950 ausgeschlossen.

KALODERMA GELEE
DAS SPEZIALMITTEL ZUR PFLEGE DER HÄNDE

macht rauhe Hände
sart und glatt
UNUBERTROFFEN gegen **AUFGESPRUNGENE HÄNDE**

Kino's
ADLER
Das Haus der guten Filme
Telefon 3023
Bis 18. Januar 1951
Der große Farbfilm
„Erde in Flammen“
Tulsa
Täglich 14, 16, 18, 20 Uhr
Bis 18. Januar 1951
„Asphalt-Dehungen“
Täglich 14, 16, 30, 19, 30 Uhr
Täglich 21.15 Uhr Spätvorstellung:
„Der unbekannte Geliebte“
14, 16, 18, 20.15, Jugendl. zugelassen
Nur noch bis Donnerstag einschl.
Jean Simmons in dem Farbfilm:
„Die blaue Lagune“
Viktor de Kowa — Jeannette Schulte
„Skandal in der Botschaft“
Täglich: 14.30, 17.00, 20.00 Uhr

Wohnungsangebote
3 Zimmer gegen verlorenen Baukosten zuzuschuss sofort zu vermieten. 1808 NGZ, Neu, Niederstr. 46.
Gut möbl. Zimmer mit Bad an berufstätigen Herrn zu vermieten. Ang. 1798 NGZ, Niederstr. 46.

Grundstücksmarkt
Haus in schöner Lage teilungsfähig zu verkaufen. Näheres u. 1801 NGZ, Neu, Niederstr. 46.

Verkäufe
Guterhaltene Schlafzimmer preiswert zu verkaufen. NGZ, 1804 Neu, Niederstr. 46.
LKW, 3,5 t, 3-Seiten-Kipper, 6-Gang, 1000 (Reifen 90%), preiswert abzugeben. Ruf Rommerkirchen 365.
Ewa 300 Stück gute Holzer, Eisenbahnstühle, preiswert zu verkaufen. Ruf Rommerkirchen 365.

Handelsregister, Amtsgericht Grevenbroich
8. Januar 195